

Seeshaupt Dorfzeitung



Herausgeber:
Gemeinde Seeshaupt
82402 Seeshaupt
Weilheimer Straße 1-3
Telefon (088 01) 90 71-0
www.seeshaupt.de
gemeinde@seeshaupt.de

Redaktion: Renate und Bero von Fraunberg
Seeseitener Straße 6
Telefon (088 01) 12 44, Telefax (088 01) 8 15
redaktion@seeshaupt-dorfzeitung.de

Gemeindeseite und Anzeigen:
Gemeinde Seeshaupt, Telefon (088 01) 90 71-0

Druck: Druckerei Janz, Penzberg

Auflage: 1650

Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos



Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder, sondern die des Verfassers. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Auswahl von Leserbriefen vor. Die Seeshaupter Dorfzeitung wird ohne Anzeigenaufkommen durch die Gemeinde finanziert, eventuell durch Anzeigen eingehende Gelder kommen dem Umfang der Dorfzeitung zugute.

Schlechtes schönes Wetter

Des einen Freund, des einen Leid – dieser „Jahrhundertssommer“, wie er schon allenthalben genannt wird, hatte es in sich: Ein Traum für Biergartenwirte, Getränkemarktbesitzer und Badenixen, ein Alptraum für Waldbauern, gemeindliche Wasserwarte, Bauern mit Kiesgründen, durchschwitzten Angestellte an sonnen-durchfluteten Arbeitsplätzen oder Fahrern von Autos ohne Klimaanlage. Fangen wir bei Hubert Dommaschk an, dem als Wirt von Seeseiten eine ganz typische „Ausfluggaststätte“ gehört: „Also ich kann heuer wirklich nicht klagen, das Biergartengeschäft war gut bis sehr gut. Und der Badebetrieb lief voll zu meiner Zufriedenheit und meiner vielen Badegäste.“ Fragt man bei Philipp von Grolman nach dem Geschäftsverlauf beim Getränkemarkt, hört man bloß ein knappes, aber ehrliches „Passt scho“. Und noch einer hatte seine helle Freunde am wochenlangen Sonnenschein pur: Theo Walther, der sich für das von ihm initiierte Bürgerkraftwerk keinen besseren Einstieg hätte wünschen können. Obwohl wegen Lieferengpässen



ve Auswirkungen. Da ist erst mal die Trinkwasserversorgung: Bei solchen Rekordtemperaturen steigt der Wasserverbrauch rapide an, vor allem weil die Leute verständlicherweise ihre Pflanzen im Garten nicht verdorren lassen wollen. So sind zwar heuer Tomaten und Trauben so süß wie nie zuvor (siehe Beiß), aber der tägliche Wasserverbrauch schnellte von normalerweise 700 Kubikmeter Wasser auf 1100 Kubikmeter empor. Bei kurzen Trockenperioden ist das kein Problem. Heuer sank der Grundwasserspiegel aber doch um über einen Meter ab, der aber laut Wasserwart Rolf Heimerl „Gott sei Dank im Frühjahr verhältnismäßig hoch war“, weshalb es zu keinen Engpässen kam. „Eine so lange Hitzeperiode und einem entsprechend hohen Wasserverbrauch hab' ich aber in meiner 20-jährigen Funktion als gemeindlicher Wasserwart noch nie erlebt“. Am augenfälligsten war der gesunkene Grundwasserspiegel mal wieder am Frechensee, der fast völlig ausgetrocknet war (Foto), aber auch der Wasserpegel am Starnberger See ging so zurück, dass manche Badestege gar im Trockenen standen.

In der Landwirtschaft war heuer nahezu alles umgekehrt als sonst: Die Bauern, die sonst über ihre ewig feuchten Moorböden klagen, konnten eine so gute Ernte einfahren wie lange nicht mehr, während auf den normalerweise sich schnell erwärmenden

Kiesböden der Mais eher kärglich wuchs und für die Heuernte mindestens ein Schnitt fehlte. Große Sorgen machen sich Förster und Waldbesitzer: Die lange Trockenperiode hat die Gefahr einer Borkenkäferplage extrem erhöht, es könnte gar so schlimm werden wie 1993/94, fürchtet man in Fachkreisen.

Aus ärztlicher Sicht hat die Hitzewelle dagegen laut Dr. Karl-Wilhelm Deiss von der Dorfpraxis keine Spuren hinterlassen. Durch die „positive soziale Kontrolle in unserem Ort“ kann es hier bestimmt nicht zu einer solchen Dramatik mit Hitzeopfern kommen, wie es durch die Medien gegangen ist“.

DORFSATIRE

Südfrüchte

Seeshaupt – das ist uns nach diesem Sommer klar geworden, liegt irgendwo am Gardaseeufer oder gleich drunten in Sizilien. Woran wir das gemerkt haben? Nicht nur, weil sich hier wie dort keiner freiwillig zwischen 10 und 18 Uhr aus dem Schatten wagte, nicht nur, weil die Touris in Badeschlappen und Muskelshirt in Restaurant, Einkaufsmeile und Kirchen das Sagen hatten. Nein, sondern vor allem, weil wir, die Gartler zwischen der St.-Heinricher-Straße und Jenhausen jetzt zur Gemeinschaft der Südfrüchteerzeuger gehören. Wann und wo sind die Tomaten röter und süßer gewesen? Die Zucchini mehr und mehr geworden? Die Trauben an den Hauswänden saftiger und reifer? Die Gurken krummer, die Zwiebelzöpfe länger?

Auch wenn die ehemals hier heimischen Äpfel frühzeitig ins Gras gebissen haben – wo wir sind, ist jetzt der Süden. (So ähnlich heißt es ja auch auf dem künftigen Fremdenverkehrsprospekt der Gemeinde). Aber – das sei nicht verschwiegen – statt Dankbarkeit über die neue Ernte macht sich unter uns Gartlern auch der Neid breit. Denn die Ulrichsauer haben zwar nicht die größten Kartoffeln, aber eindeutig die größten Tomaten. Kein Wunder, die liegen ja auch noch südlicher, also irgendwo in Afrika.

Ihr Seeshaupter Beiß

Jahrhundertssommer

Rekordtemperaturen, **Jahrhundertssommer**, Hitzegipfel ... Jetzt haben wir schon alle Superlative verbraucht. Und was machen wir im nächsten Jahr, wenn solche Monate zum gewohnten Jahresverlauf werden?

„Fair play“ ist sportlich, nach dem Wettkampf reicht man sich die Hand. Da hat jetzt Gott sei Dank jetzt auch der Tennisverein mit den Seglern gemacht und den heftigen Streit beigelegt.

Weil eben gar so viel los war, haben wir dem **Gaufest** eine Doppelseite eingeräumt – im XXL-Bierzeitformat sozusagen.

Die einen wollen ihre Ruhe, die anderen ihren **Biergarten** Lidl. Wer das Hick Hack verfolgt, wundert sich nicht mehr, dass das auf Dauer nicht zusammengeht.

Der steinerne Rathausplatz regt nicht nur Dichter, sondern auch Karikaturisten an. **Wolfgang Putner** hat die Seeshaupter Version von Mount Rushmore in den USA

RANDNOTIZEN

als einen weiteren Gestaltungsvorschlag eingereicht.

Für Leute, die schon alles haben, ist es sicherlich ein erstklassiges Geschenk: Ein oder mehrere Quadratmeter renovierte **Kirchenwand** mit Urkunde und geistlichem Dankeschön. Allerdings lässt sich aus dem mehr symbolischen Eigentum kein realer Verkaufsprofit schlagen.

Kein Nachruf, mehr eine kleine Erinnerung an den fröhlichen Menschen **Emil Habich** ist das Foto auf Seite 14. Pfeifend hat er die Post ausgetragen, freundlich hat er uns die fällige Versicherungspolice abgeknöpft. So geht's auch!

Kaum zu glauben, aber wahr – die nächste Dorfzeitung ist schon die Weihnachtsausgabe. Bitte denken Sie rechtzeitig (bis spätestens 15. November) an Ihre Anzeige und an (nicht ganz so lange) Leserbriefe wie diesmal.

Die Redaktion

erst Ende August alle neun (schon verkauften) Solaranlagen auf dem Bauhof moniert werden konnten, betrug da die eingespeiste Stromleistung schon gut 6000 Kilowattstunden. Die Hitze und die dreimonatige Trockenheit hatte aber auch weniger posi-

Stimmenimitator

Gleich jetzt am Freitag (19.9., 19.30 Uhr) ist ein prominenter Schauspieler aus Dieter Dorns Theatertruppe vom Münchner Residenztheater zu Gast in der Buchhandlung: Stefan Hundstein (Foto privat) tritt mit dem Ein-Personenstück „Der Stimmenimitator“ von Thomas Bernhard auf, mit dem schon so legendäre Mimen wie Marianne Hoppe brilliert haben.

„Der Stimmenimitator“ ist eine Sammlung „grotesker und philosophischer Kalendergeschichten“ (Walter Wagner) des österreichischen Schriftstellers. „die sich anhören wie Notizen aus dem Lokalteil eines Sensationsblattes, wobei er nicht vergisst, die Begebenheiten mit einer gehörigen Portion schwarzen Humors zu würzen.“





Gemeinde-Nachrichten

Bürgermeister-Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, „Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ So heißt es in Schillers „Wilhelm Tell“ von 1804. Tatsächlich hat dieser Ausspruch knapp 200 Jahre später nichts an Gültigkeit verloren. Fasst er doch in klassischer Schlichtheit die Schwierigkeiten der zwischenmenschlichen Beziehungen zusammen.

Es gehört zu den Auffälligkeiten des Bürgermeisteramtes, wie viele sich über das „nachbarschaftliche“ Treiben beschweren. Der eine leidet unter dem Straßenverkehr, der andere sieht in den vielen Autofahrern lauter potentielle Kunden. Die einen wollen den Sportplatz mitten im Ort, die anderen möglichst weit draußen. Der eine stört sich an der Musik des anderen, wieder andere fühlen sich von den Gerüchen eines Grills nebenan belästigt. Die einen wollen feiern, die anderen schlafen. Kurz: die einen wollen ihren Spaß, die anderen ihre Ruhe. Oberflächlich betrachtet! In Wirklichkeit steckt mehr dahinter, nämlich der typische Konflikt im Zusammenleben in einer Gemeinde wie Seeshaupt: Die einen wollen ihr Leben aktiv gestalten, wollen (und müssen) ihren Lebensunterhalt verdienen, sich eine Existenz aufbauen, im Ort und vom Ort mit seinen Menschen leben. Die anderen wünschen sich ein Leben in Ruhe. Viele von ihnen wollen sich in der Freizeit, am Feierabend, am Wochenende oder im Urlaub von der Hektik des Alltags erholen. Und so fühlen sich beide in ihrem Lebensvollzug vom anderen gestört, ja belästigt.

Ob man jedoch die Tatsache, dass sich einer breit macht, als Bedrohung, ob man Geräusche als Lärm, Gerüche als Gestank sieht, hängt von der subjektiven Empfindung, von der augenblicklichen und/oder grundsätzlichen Einstellung zum Leben ab. Ich appelliere deshalb an Ihre Großzügigkeit. Lassen Sie sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen!

Denken Sie daran, dass Sie es vielleicht beizubringen selber sind, die andere und ihre Lebensführung stören könnten. Ich appelliere aber auch an die vermeintlichen Störenfriede. Wägen Sie ab, wie viel von Ihrem Verhalten Ihren Mitbürgern zumutbar ist.

Handeln wir alle nach dem Motto: Leben und leben lassen!

Ihr

H. Kirner

Frieden unter Sportlern



Das Wichtigste gleich am Anfang: Die Segler und die Tennisleute haben sich geeinigt, es herrscht wieder Frieden zwischen den beiden FC Abteilungen. Wie in der Sommerausgabe der Dorfzeitung ausführlich berichtet, war es wegen der Erweiterungspläne der Tennisanlage und der Umschichtung der Parkplätze zu einem heftigen Streit gekommen. Öl ins Feuer gegossen hat dann noch der anonyme Verfasser eines Flugblatts, dessen Inhalt „hanebüchener Unsinn“ gewesen sei, so Bürgermeister Hans Kirner. Doch jetzt haben sich die Vorstände der beiden Abteilungen intern abgesprochen, wann wer welche Stellplätze benutzen darf. Und so steht dem Bau der zwei beantragten Tennisplätze und der neuen Parkplätze nichts mehr im Weg; noch im Herbst soll mit den Vorarbeiten begonnen werden. Sowohl der Bauantrag wie auch die

vereinfachte Änderung des Bebauungsplans passierten ohne Gegenstimme den Gemeinderat. Die einzige Veränderung gegenüber den ersten Plänen: Die sechs geplanten Parkplätze am Gemeindebadeplatz werden auf die zwei Stellplatzzeilen zwischen den neuen Tennisplätzen und der Liegewiese verlegt. „Und diese Wiese wird nicht kleiner“ stellte Bürgermeister Kirner klar angesichts der Debatten in der Öffentlichkeit. Hintergrund für die Pläne der Tennisabteilung ist der marode Zustand der zwei Plätze an der Mehrzweckhalle, die mit Ende dieser Saison aufgelassen werden (Foto). Die Vorstandschaft will sich deren teure Sanierung sparen, da diese Plätze im Fall eines Neubaus des Sportgeländes dort ohnehin weg müssten. Für die Erweiterung der Anlage am See und den Bau neuer Parkplätze wird mit gut 55000 Euro gerechnet.

Südlicher Flair

Wie berichtet, will sich Seeshaupt künftig seinen Gästen aus nah und fern professioneller präsentieren: Unter dem Motto „Seeshaupt - wo der Süden beginnt“ hat der ortsansässige Graphikdesigner Albert Obermeier die neuen Prospekte gestaltet und dazu ein ansprechendes „Wellen-Logo“ in frischen blau-grünen Ton entworfen (auf unserem Foto leider nur schwarz-weiß); das Konzept stammt vom „Ammergau-Beratungs- und Reiseservice“. Die Gemeinde lässt sich den neuen



Auftritt (ohne Druckkosten) rund 12000 Euro kosten und erwartet sich davon einen „frischen Wind in der Touristikwerbung“ (Bürgermeister Hans Kirner). Die ersten Prospekte mit den Titeln „Gastgeber“ und „Gastronomie“ sollen im Oktober erscheinen, im nächsten Jahr kommt eine aktualisierte Rad- und Wanderkarte dazu. Die Prospekte werden von der Gemeinde auf Anfrage verschickt, können über die Seeshaupter Homepage angefordert werden, und liegen in den örtlichen Geschäften sowie in den Tourismusverbänden Pfaffenwinkel und Starnberger Fünfseenland aus.

Seeseitige Straßenplanung

Schon seit Jahren wird über den Ausbau der Staatsstraße 2063 nach Bernried debattiert, schon viele Ortstermine und Begehungen hat es wegen der kurvenreichen und gefährlichen Straße zwischen der Abzweigung „Tutzinger Straße“ und Schloss Seeseiten gegeben. Bisher ist aber alles beim Alten geblieben.

Jetzt gibt es zumindest auf dem Papier eine ganz neue Trassenführung, für die sich MDL Renate Dodell eingesetzt hat: Das 1,2 Kilometer lange Teilstück soll westlich der Bahnlinie verlaufen und erst hinter der Bahnüberführung auf die Straße nach Weilheim stoßen. Die „alte“ Straße dürfte dann nur noch von Anliegern und Radfahrern befahren werden. Der Hauptvorteil dieser Planung gegenüber dem Ausbau der jetzigen Straße: Sie würde „nur“ die Hälfte, nämlich 1,3 Millionen Euro, kosten. Diesen Betrag würde nämlich

allein schon die Erhöhung der Bahnüberführung bei Seeseiten verschlingen. Und noch ein großer Pluspunkt: Die malerische Lindenallee und die geschützten FFH-Flächen können erhalten werden.

So wie das Straßenbaumt stehen auch die Grundstückseigentümer der Planung grundsätzlich positiv gegenüber. Weniger begeistert ist allerdings Familie Tomulla, die um ein Ende ihrer Waldidylle fürchtet, wenn erst der Verkehr nur 100 Meter entfernt am ehemaligen Bahnwärterhaus vorbeirauscht, das sich die Familie in den letzten Jahren zu einer ansehnlichen Hofstelle ausgebaut hat. Bis die Autos aber wirklich kommen, dauert es noch ein paar Jährchen: Realisiert wird das Bauvorhaben nämlich frühestens 2015.

(Zur geplanten Straße fand ein Ortstermin statt, siehe dazu Seite 14)

70 statt 140 Meter

Nicht, wie beantragt, eine 140 Meter lange, sondern „nur“ eine rund 70 Meter lange Betonwand wurde dem direkten Nachbarn zum Seerestaurant Lido zugestanden. Der Grundstückseigentümer hatte die bis zu 2,60 Meter hohe Lärmschutzwand entlang der gesamten Grenze beantragt, um sich gegen den Lärm aus dem Biergarten, der regelmäßig noch durch Livemusik verstärkt wird, abzusichern, aber auch das Scheinwerferlicht und die Abgase der Autos auf dem großen Parkplatz.

Nach einem Ortstermin hatten die meisten Gemeinderäte dafür zwar durchaus Verständnis, schlossen sich

aber den Bedenken von Wolfgang-Peter Pohl an, dass „wir durch die Genehmigung einen Bezugsfall schaffen.“ Nicht von der Hand zu weisen war auch der Einwand von Bastian Eiter, dass der Neubürger „doch schon vorher wusste, dass er neben das Lido zieht.“ Schließlich einigte man sich auf die verkürzte, beidseitig begrünte Betonwand, die nur vom „Wohnumfeld“ aus bis zum See gebaut werden darf. Lediglich Vizebürgermeister Fritz Stuffer wollte den Seeanlieger eine Mauer auf der gesamten Grundstückslänge zugestehen, so wie es auch der Bauausschuss vorgeschlagen hatte.

Aus den Gemeinderatssitzungen

Ein beantragtes „Anbau-Gewächshaus“ auf dem Balkon lehnte der Gemeinderat aus ortplanerischen Gesichtspunkten ab. Das Dach dieses „Balkon-Wintergartens“ sollte auf der Haus abgewandten Seite höher sein als an der Hauswand, was „einfach unschön aussieht“.

Der Weg zur Emilsruh wird so ausgebaut, dass er auch mit Rollstuhl oder Gehwagen befahren werden kann, und es werden dort eine Bank und ein Tisch aufgestellt, die die Gemeindearbeiter anfertigen. Die Materialkosten übernimmt die Seeresidenz.

Jetzt gibt es keine Ausrede mehr: An den beliebtesten Gassi-Strecken wurden Behälter für Hundekotbeutel aufgestellt (am Dampfersteg, Ecke Lindenallee/Dall'Armstraße, Ecke Pettenkoferallee/Von-Simolin-Straße, am Frechenseeweg und am Tiefentalweg sowie am Fußweg entlang des Fußballplatzes); der örtliche Tierschutzverein hat sich bereit erklärt, sich um die Nachfüllung der Boxen zu kümmern. Abfallbehälter für die Entsorgung der benutzen Beutel wird es allerdings nicht geben: Die Mehrheit im Gemeinderat befürchtet, dass dort dann auch anderer Müll entsorgt wird.

Der Streetball-Korb auf dem Parkplatz vor der Mehrzweckhalle wurde vorläufig abmontiert. Der Grund: Statt dort Basketball zu spielen, würden Jugendliche diesen Treffpunkt samt angrenzendem Kinderspielfeld und den Sportflächen des FC als „großen Mühleimer“ benutzen, Leuchten demolieren, sogar ein Auto wurde schon beschädigt. „Diese Missstände sind nicht mehr hinnehmbar“, begründete FC Vorstand und Vizebürgermeister Fritz Stuffer den entsprechenden Beschluss des Gemeinderats, betonte aber ausdrücklich, dass es sich bei den Rabauken um keine FC Mitglieder handelt.

Mit den Worten: „Ich finde, es würde unserer Gemeinde gut anstehen, zu Gunsten des Zentrums mitzumachen“, warb Bürgermeister Hans Kirner für eine Patenschaft „Zentrum gegen Vertreibungen“. Er gab zwar zu bedenken, dass dieses geplante Zentrum „politisch nicht unumstritten ist“. Aber weil in Seeshaupt am Ende des 2. Weltkriegs mehrere Hundert Flüchtlinge ankamen, von denen viele hier ihre zweite Heimat gefunden haben, sollte man das in Berlin geplante Zentrum unterstützen. Einstimmig bewilligte das Gremium dafür 150 Euro.

Seien Sie wählerisch!

Unter diesem Motto wirbt die Bayerische Regierung um eine rege Wahlbeteiligung bei der Wahl am 21. September, wenn die Abgeordneten des Bayerischen Landtages und die Bezirksräte gewählt werden. Bürgermeister Hans Kirner und sein Gemeinderat schließen sich dem an: Gehen Sie zum Wählen, gestalten Sie die Bayerische Politik auf Landes- und Bezirksebene aktiv mit. Sowohl bei der Landtagswahl wie bei der

Bezirkstagswahl haben die Wahlberechtigten zwei Stimmen: Mit der „Erststimme“ wählt man den Direktkandidaten einer Partei/Gruppierung aus unserem Stimmkreis 127 (Starnberg). Mit der Zweitstimme wird ein Bewerber/Bewerberin bzw. eine Partei aus der Wahlkreisliste der Parteien/Gruppierungen gewählt. Hinweis: Auf Seite 12 werden die Kandidaten kurz vorgestellt.)

Was gibt's ...

... in der Seeresidenz?

Am kommenden Freitag (19. September, 19.30 Uhr) eröffnet Sara Rogenhöfer ihre Malerei-Ausstellung; die Bilder sind bis zum 3. November zu sehen. Anschließend zeigen Sissi Edler und Hartmut Bannert (bis zum 15. Januar 2004, Vernissage am 15. November, 19.30 Uhr) Bilder auf Leinwand in Acryl und Aquarelle. „Das Auge isst mit“ beim Kabarettabend von und mit Helmuth Schleich (Donnerstag, 2. Oktober, 20 Uhr). Der Schauspieler Christian Quadflieg liest Liebeslyrik 'Von Ovid bis Mascha Kaléko, von Walter von der Vogelweide bis Berthold Brecht' (Freitag, 24. Oktober, 19.30 Uhr). Am Sonntag, 9. November, 20 Uhr treten die „Spiritual Profanists“ auf mit Gospel, Pop, Jazz. Eine „Homage an Bally Prell“ in Wort und Gesang von und mit Gabi Lodermeier ist am Freitag 21. November, 19.30 Uhr zu hören. Begleitet wird die Kabarettistin von Klaus Härtl auf der Gitarre. Zu zwei klassischen Konzerten wird eingeladen: Am Freitag, 28. November, 19.30 Uhr spielt das VOCES Streichquartett Werke von Dvorak, Baermann, Haydn und Mozart. Am Samstag, 13. Dezember, 17 Uhr gibt das Gautinger Kammerensemble ein Konzert für Erwachsene und Kinder mit Werken von Vivaldi und Mozart; dazwischen liest Kim Märkl „Das geheimnisvolle Kästchen“.



... und was im „See's Haupt“?

Wie auf der Titelseite schon angekündigt, ist am kommenden Freitag Stefan Hunstein zu Gast. Fast schon Stammgast ist der Schriftsteller Tilmann Spengler: Er stellt sein Mallorca-Buch „Von schwarzen Schweinen und Madonnen“ vor (Freitag, 26. September). Sein Schriftstellerkollege Anatol Regnier liest am Mittwoch, 1. Oktober, aus seinem Buch „Du und deine Töchter“ über Tilly Wedekind und ihre Töchter. Zwischendurch auch mal was Musikalisches: Am Freitag, 10. Oktober singt Andrea Letzing, begleitet von Franz Günther auf dem Klavier, „moonlight- und lovesongs.“ Am Freitag, 7. November geben Bettina Stummeyer und Hans-Jürgen Stocker „Ratschläge für die kultivierte Frau“ nach dem Buch von Djuna Barnes „Verführer an allen Ecken und Enden“. Und Claire Beyer stellt ihren neuen Roman „Rosenhain“ vor (Freitag, 21. November). Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr. Natürlich gehören auch Ausstellungen zum Kulturangebot in der Buchhandlung von Marie-Luise Lejeune-Jung: Noch bis Ende Oktober stellt Christine Wieland Malerei zum Thema „Fragility“ aus (Foto oben): Die Künstlerin aus Krailling verarbeitet in ihren großflächigen Bildern die Unstabilität der Welt, die uns am 11. September brutal vor Augen geführt wurde. Vom 7. November bis 31. Dezember sind dann Werke von Jusachi Bannaski zu sehen.

Ein Sommertagstraum ...



... war das um 7 Uhr in der Früh, wenn wir den See noch ganz für uns gehabt haben. Was heißt ein – viele Traumtage waren es, seinerzeit im Sommer.

Mitten unter uns: Fischer Lidl

Eine typische sommerliche Begegnung in Seeshaupt: Draußen brütende Hitze, Hektik am Biergarten-Ausschank, auf der Liegewiese jede Menge Sonnenhungriger, im Wasser tobende Kinder – und drinnen in Lidls Bootshütte: Angenehm kühl und ruhig, fast dunkel, das Wasser plätschert melodisch an die Bretterwände, es riecht nach feuchtem Holz. Und mitten drin im malerischen Durcheinander aus Fischernetzen, Schwimmwesten, Werkzeug, Bootszubehör, hockt Lorenz Lidl und vertreibt sich die Zeit mit Kreuzwörterrätseln. Auf einem alten Holzstuhl, im zeitlosen, immer gleichen G'wand, wartet er auf die Leute, die sich bei ihm ein Boot mieten wollen. Eigentlich so eine richtige Aufgabe für einen Ruheständler, der er dem Alter nach schon lange sein könnte.

Der 82-jährige Berufsfischer ist aber beileibe noch kein Austragler. Er war schon in aller Herrgottsfrüh draußen auf dem See beim Fischen, hat dann den Fang küchenfertig für den Verkauf präpariert, sich nach einem einfachen Mittagsmahl „a halbes Stünder!“ hingelegt. Und wenn er sich ein paar Stunden um den Bootsverleih gekümmert hat, geht's wieder hinaus aufs Wasser, um die Netze für den nächsten Tag auszugelegen. „Kunnt scho sei, dass i der älteste Aktive unter de 35 Fischer am See bin. Aber solange i no schnaufen kann, werd i des auch weiter so machen.“, sagt er in einem astreinen Bayerisch, das man bei uns nur noch selten hört.

Wie der alte Fischer Lidl überhaupt einem rar gewordenen Menschenschlag angehört: Bodenständig, von Grund auf zufrieden mit seinem Dasein, anspruchslos, was Äußerlichkeiten betrifft und von einer beneidenswerten Souveränität. Eigentlich ein „cooler Typ“, wenn das modische Kompliment nicht gar so unpassend klingen würde bei einem gestandenen Mann wie dem „Lenz“ Lidl, aus dessen Familie seit fünf Jahrhunderten die Seeshaupt Fischer Lidl stammen. Dass auch er Fischer werden würde, stand für ihn schon als Bub fest, obwohl er wusste, wie hart der Beruf sein kann. Wenn der Vater keinen Knecht hatte, musste der kleine Lenz den schweren Kahn rudern,

„obwohl i mit die Füaß noch gar net auf den Boden kemma bin.“ Erst 1938 konnten sich die Lidls einen Bootsmotor leisten.

Es ist ein Erlebnis, wenn der alte Fischer von „seinem“ Starnberger See erzählt, wenn er kenntnisreich über die Tier- und Pflanzenwelt spricht, über frühere Zeiten in Seeshaupt und warum heute so vieles anders ist. Nicht lang herum redet er, wenn's um die Wasserqualität des Sees einst und jetzt geht: „Schaun's doch mal an einem heißen Sommertag da nüber nach Ambach ins Erholungsgelände. Wieviele



von dene Leit, moana Sie, gehen außm Wasser naus zum Klo über der Straß?“ Zwar habe der See heute dank Ringkanalisation Trinkwasserqualität. Aber die Zeiten, als das Wasser noch so klar und sauber war wie ein Gebirgssee und die Zimmermädchen vom vornehmen Hotel Post drin die Bettwäsche „schwaben konntn“, seien wegen des Mobilität der Massen längst vorbei.

Weil vom Fischfang allein kein Fischer leben kann, hat schon Lidls Großvater das Strandbad angelegt, als die Sommerfrischler um 1900 per Dampfer, Eisenbahn oder Fahrrad das ärmliche Fischer- und Bauerndorf Seeshaupt entdeckten. Den strengen Moralvorschriften entsprechend baute er getrennte Frauen- und Männer-Umkleidekabi-

nen, in deren blickdichtem Inneren man sich nicht nur zum Baden umzog, sondern auch gleich ins Wasser stieg, um züchtig bis zum Hals mit Wasser bedeckt ins Freie zu schwimmen. Das hat sich gründlich geändert. Lorenz Lidl schmunzelt, wenn er das Aufkommen der Oben-ohne Mode denkt. Kaum tauchten die ersten barbusigen Damen in seinem Strandbad auf, da wurde er auch schon von seinen erbosten Stammgästen hingeschickt: „Lenz, schau hintre, da sitzt wieder eine oben ohne.“ Und dann ist der „Lenz“ hingegangen und hat die Entsprechende gebeten: „Geh, ziagns halt des Trumm zwengs de Leit wieder an.“ So leicht brachte und bringt den „Lenz“ nichts aus der Ruhe!

Wollenweber

Leider schon vorbei: Erstaunlich vielseitig und deshalb besonders reizvoll war die „Wollenweber-Ausstellung“, die der Kulturkreis Seeshaupt zusammengetragen hat (sprich Theo Walther) und Maria-Luise Lejeune-Jung in ihren Räumen zeigte (es war ihre 50. Ausstellung!).

Neben den typischen erdfarbenen Landschafts-Pastellen der Seeshaupt Künstlerin (1896 bis 1986) hingen dort viele Bilder, die eine ganz andere Carola Wollenweber zeigten: frühe, noch ganz dem Jugendstil verbundene Holz- und Scherenschnitte, heitere Kinderszenen, originelle Illustrationen und viele Bleistift- und Kohle-Skizzenblätter, deren schneller Strich von der großen Begabung der Kunstmalerin zeugen.

Die meisten Besucher, die zur Eröffnung kamen, kannten Carola Wollenweber noch persönlich aus der Zeit, als die in ärmlichen Verhältnissen unweit der Schlossgaststätte Hohenberg lebte und nach einem spektakulären Wohnungsbrand ihre letzten Lebensjahre in Seeshaupt verbrachte. Und sie kannten auch ihren steinigen Lebensweg, die als eine der ersten Frauen an der Münchner Kunstakademie studieren durfte.

UMFRAGE

Mei Meinung

In der Causa Biergarten Lidl sind die Mousonhauseigner vor Gericht gezogen, allerdings vergeblich. Womit aber der Streit nicht beigelegt ist. Vier Meinungen dazu in der Umfrage (und ein Leserbrief auf Seite 8)



Harald Petersen: Ich will mich auch weiterhin beim Lidl, dem einzigen gemütlichen Platz am See mit meinem Freunden beim Streckerlfischessen treffen können. Meiner Meinung haben die Anlieger keinen Grund, sich wegen übertriebenem Lärm zu beschweren



Alfred Spörer: Ich bin sogar dafür, dass der Lidl erweitert darf. Die Leute brauchen doch so einen Treffpunkt am See. Außerdem gehe ich selber gern hin zum Fischessen, noch dazu in diesem Traumsommer.

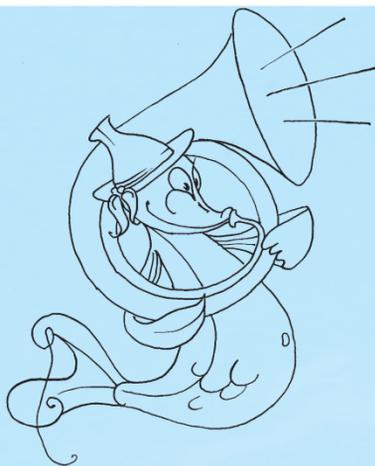


Felix Flemmer: Es ist völliger Unsinn, gegen den Biergarten vorzugehen. Man muss doch froh sein um so eine dörfliche Institution, die so wichtig fürs Dorfleben ist.



Linde Fent: Schade, dass es so einen Streit unter Nachbarn überhaupt gibt. Obwohl ich ja finde, dass man beim heurigen Biergartensommer auch Verständnis haben sollte für das Ruhebedürfnis der Leute im Mousonhaus!

76. Loisachgaufest in Seeshaupt



Festzelt, Festzug, Festgottesdienst, Festkapelle, Festtagsstimmung ... feste gefeiert haben sie, die Seeshaupter und ihre vielen Gäste, an vier Tagen im Juli. So feste, dass die festfreie Zeit fast zu schnell vergangen ist. Ganz so lang soll die aber bis zum nächsten Mal nicht dauern!

O`zapft is

Oans, zwoa, drei, vier, und o'zapft hatte Bürgermeister Hans Kirner in seiner Eigenschaft als Schirmherr des 76. Gaufest. Und er genehmigte sich gleich mit Trachtenvorstand Michael Bernwieser und den ersten Gästen im Festzelt einen kräftigen Schluck auf die Seeshaupter Festtage. Viele Besucher ließen es sich schon am ersten Tag gut gehen im Bierzelt, das mit seinen 3000 Plätzen fast Oktoberfestmaße hatte. Zum Auftakt hatte die Seeshaupter Blaskapelle – als „Festkapelle“ vier Tage lang im Dauereinsatz – auf dem gerade noch fertig gewordenen Rathausvorplatz schon ein Ständchen gespielt und zog dann zum Festplatz – mit Gemeinderat, Geistlichkeit und „Normal-Seeshauptern“ im Schlepptau.

Oldtimerschau

Was am Samstag los war, haben auch nicht-informierte Seeshaupter ge-

spannt: Denn das satte Motorengeräusch von fast 200 Traktoren, die sich schon morgens sternförmig dem Ort näherten, war nicht zu überhören. Die Oldtimer-Rallye war zwar erst am frühen Nachmittag angesetzt. Aber echte Bulldogfans wollen ja auch Zeit haben für einen Ratsch unter Gleichgesinnten. Und außerdem weiß man nie genau, wie lange die Anfahrt dauert. Einer der Teilnehmer war immerhin bis aus Puchheim im Westen von München angetuckert. Nach einem großen Kesselfleischessen wurden die Veteranen am frühen Nachmittag unter lautem Getöse angekurbelt und angeworfen, dann setzte sich der Zug zur Dorfrundfahrt in Bewegung. Ältestes Modell war ein Deutz mit 11 PS Baujahr 1937 aus Degerndorf. Mitten drin unter all den Eicher, Hanomag, Hatz, Allgaier, Lanz und Schlüter-Schleppern die Seeshaupter Jugendfeuerwehr mit ihrem selbst hergerichteten Spritzenwagen aus den 60er Jahren. Bei der Organisation der Oldtimerrundfahrt, die viele interessierte Zuschauer anlockte, hatten die Oldtimerfreunde aus Oppenried dem Trachtenverein tatkräftig geholfen.

Heimatabend

Mit einem „Grüß God beinand“ eröffnete Michael Bernwieser den großen Heimatabend am Samstag. Das Programm gestalteten die Vereinsmitglieder zum Großteil selbst, Ehrenvorstand Sepp Brüderle „sagte an“. Die Kulisse mit den gut 2000 Besuchern war der rechte Augenblick für Bürgermeister Kirner, dem ausrichtenden Verein und

vor allem Vorstand Bernwieser „für den Schwung und die Schneid, das große Fest auszurichten“, ganz offiziell zu danken. Zum Fest waren übrigens auch Gäste aus den Partnerstädten gekommen: Eine Volkstanzgruppe aus Kreuzenort und Francois Riether mit Gattin Elyane aus St. Trojan. Und nicht zu vergessen der Trachtenverein Edelweiß aus Mainz, mit dem Christian Emmler eine rege Freundschaft verbindet. Leider ging der musikalische Auftakt beim Heimatabend mit der Oppenrieder Stubnmusi und der Magnetsrieder Harfenmusik im allgemeinen Bierzeltgeräusch ziemlich unter. Dafür, dass „Ihr net staad wards bei der staauden Musi“, bekam das Publikum denn auch eine Rüge vom Gauvorstand Schorsch Schuster. Aber wenigstens die „Seeshaupter Sänger“ konnten gegen den Lärmpegel ansingen, es wäre schade gewesen um den Gesang der vier gestandenen Männer. Im zweiten Teil des Abends drehten aber alle richtig auf: Die Seeshaupter Blaskapelle als schwungvolle Tanzbegleitung zum Mühlradl und Haithauer, zum Würmseer und zum Reit im Winkler, wo die Trachtler-Kinder, die Jugend und die Aktiven zeigen konnten, „was mir des Jahr über so beim Trachtenverein machen“ (Brüderle). Der Patenverein aus Schloss Berg hatte den König Ludwig mit dabei, der beim „Kronentanz“ majestätisch durchs Bierzelt blickte, die Pa-

ten aus Antdorf ließen's beim „Bankerlantz“ krachen, und die Schliersser Goaßlschnalzer knallten mit ihren Peitschen knapp über die Köpfe des Publikums hinweg.

Feldgottesdienst

Als sich bestimmt noch so mancher Bierzeltbesucher mit Schädelweh' im Bett wälzte, zog schon die Blasmusik durchs Dorf und weckte alle auf, damit man pünktlich zum Feldgottesdienst wieder auf den Beinen war. „Das Christentum gehört zum echten Brauchtum wie die Kirche zum Dorf“, stellte Pfarrer Mladen Znahor in seiner Predigt fest – der lebendige Beweis war die große Schar der in stiliche Tracht gewandeten Besucher. Wie sich's für einen festlichen Gottesdienst gehört, war die Geistlichkeit war gleich mehrfach vertreten: Mit dabei Znahors evangelischer Kollege Dr. Georg Kreile sowie die Oblatenpatres Klaus Wand und Klaus Söhnel. Die sommerliche Hitze sorgte für eine eigenartige Platzaufteilung auf der schattenlosen großen Wiese hinterm Se-

niorenzentrum: Die Fahnenabordnungen hatten sich malerisch um den prächtig geschmückten Altar postiert, davor saßen die Ehrengäste – und ganz hinten im Schatten der Lindenallee hatte es sich das Kirchenvolk bequem gemacht.

Festzug

Es war schon erstaunlich, was bei diesem Gaufest für die Brauchtumpflege alles auf die Beine gestellt wurde. Schon der Kirchenzug mit exakt 2037 Teilnehmern hatte gigantische Ausmaße. Beim Festzug waren es dann gar um die 3000 (und gut 1000 Zuschauer am Straßenrand): 23 Musik- und Trommlerkapellen, zehn prächtige Festwagen und Kutschen mit den Ehrengästen, 36 Trachtenvereine mit Kind und Kegel, die bei



4



5



6



9



10



11



15



16



17

t vom 19. bis zum 22. Juli 2003

brütender Hitze in der schweren Tracht, Fahnen schwingend, tanzend, blechblasend und trommelnd die fast drei Kilometer lange Route marschierten. Den Abschluss bildeten die Ortsvereine, die Imker mit einem eigenen Festwagen, Schützen, Feuerwehren, Veteranen, FC, Stockschützen und das BRK.

Kaum zu glauben, dass die Aktiven der Trachtenvereine nach dem Marsch in der Gluthitze noch den Schwung aufbrachten für die schweißtreibenden Ehrentänze im gesteckten Festzelt.

Der Tag klang aus mit der Musikkapelle Karl Edelmann und G'stanzlänger aus Niederbayern sowie einem Hochzeitslader.

An diesem Abend konnten sich mal die Trachtler und die Musiker der Seeshaupter Blaskapelle selbst unterhalten lassen.



2

Festausklang

Eine noble Geste der Gemeinde: Alle Seeshaupter über 70 Jahren wurden ins Festzelt zu einem Hendl und einem Getränk eingeladen. 185 ältere Herrschaften ließen es sich daraufhin beim Seniorennachmittag gut schmecken, das Bier hatte die Paulanerbrauerei gestiftet. Auch an Unterhaltung wurde einiges geboten: Neben einem musikalischen „Alleinunterhalter“ trat die schlesische Volkstanzgruppe „Tworkauer Eiche“ aus der Partnerstadt Kreuzenort auf, die schon beim Festzug die Herzen der Zuschauer erobert hatte.

Und auch beim abendlichen „Tag der Gemeinden“ wollte der Applaus gar nicht enden, so groß war die Begeisterung über die 22 jugendlichen Tänzer und Tänzerinnen in ihren traditionellen schlesischen Trachten. Die Gäste aus Polen und ihre acht Begleiter, darunter Bürgermeister Fulnizeck, waren übrigens allesamt bei Seeshaupter Familien untergekommen; überdies wurden den jungen Leuten noch Geldspenden in Höhe von 1.445 Euro mitgegeben.

Musikalisch gehörte der



3

Abend den Blaskapellen der Nachbargemeinden: die Iffelder, die Bernrieder, die Eberfinger und natürlich auch die Seeshaupter Blaskapelle unterhielten die Bierzeltbesucher bis Mitternacht. Und bevor die Festtage ganz aus und vorbei waren, brachten die Trachtler mit ihrem unverwüsthlichen „Holzhackertanz“ die Stimmung noch mal auf den Siedepunkt.

Zu den Bildern:

- 1) Prächtige Kulisse beim Feldgottesdienst; 2) Trachtenvorstand Michael Bernwieser; 3) Trommler beim Heimatabend; 4) Die Ziege vor dem Auftritt beim Holzhacker; 5) Die Holzhacker in voller Aktion (Foto Habich); 6) Schneidige Goaßlschnalzer; 7) Die kleinen Seeshaupter Trachtler; 8) Be-tagtes Dieselross; 9) Festtagstrachten beim Feldgottesdienst; 10) Bürgermeister Kirner schenkt aus; 11) Freibier für Senior(innen); 12) Alle Mitglieder des Trachtenvereins; 13) Große und kleine Traktoren in der Pettenkofer Allee; 14) Feuerwehrkommandant Höck regelt den Verkehr; 15) Einer der 36 Trachtenvereine beim Festzug; 16) Fast pausenlos im Einsatz: die Seeshaupter Blaskapelle; 17) Hoch hinaus auf der Schaukel... 18) oder im Kreis herum gings im Vergnügungspark; 19) Die schlesische Volkstanzgruppe; 20) Gamsbärte als Männerzierde.



7



18



8



13



14



19



20

Liebe Seeshaupter,

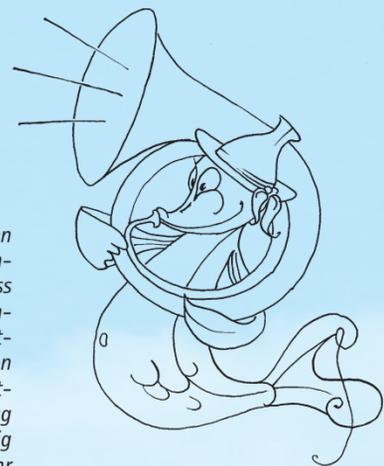
Unser Trachtenverein dankt Euch allen ganz herzlich fürs Mitmachen beim unserem großen Gaufest: Vor allem, dass Ihr trotz der Hitze so zahlreich gekommen seid – vom Standkonzert am Rathausplatz bis zum Heimatabend, von der Oldtimerrundfahrt bis zum Feldgottesdienst, vom Festzug und bis zum „Tag der Gemeinden“. Und dass Ihr fleißig Festzeichen gekauft habt. So habt Ihr dazu beigetragen, dass wir vom Trachtenverein Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich mit der Ausrichtung des Gaudifestes finanziell ganz gut über die Runden gekommen sind. Extra bedanken möchten wir uns bei den Ortsvereinen, die sich unserem Festzug angeschlossen haben. Wir vom Trachtenverein hoffen aber natürlich auch, dass Euch unser Fest Spaß gemacht hat.

Als Vorstand möchte ich aber auch an dieser Stelle meinen Vereinsmitgliedern danken, die unermüdlich bei den Festvorbereitungen und beim Fest selber mitgeholfen haben, die nicht nur viel Freizeit, sondern sogar ihren Urlaub dafür geopfert haben. Aber ich glaube, der Aufwand hat sich rentiert!

Schee war's

Bernwieser H.

Michael Bernwieser
Vorstand vom Trachtenverein
Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich



Namentlich bedanken möchte ich mich im Namen des Vereins und der Gemeinde Seeshaupt, bei den Grundbesitzern Ludwig Wagner, Maria Kirchner, Georg Leininger, Frau Oswald, Josef Brüderle Josef, Leonhard Sterff, Frau von Finck, Jakob Andrä und Josef Lengauer, bei den Sponsoren Auto Eberl, Bäckerei Seemüller, Baumschule Demmel, Blume Pohl Susanne, Cafe Schöntag, Cafe Seidler, Campingplatz St. Heinrich, Die Haarschneider, Eisdielen Ghiotto, Elektro Mayr, Fa Monn, Fa. Taubinger, Fa. Zellmer, Fam Berchtold Eichendorf, Fam. Brunner, Gemeinde Münsing, Gemeinde Seeshaupt, Getränkemarkt v. Grolmann, Greinwald Kathi, Grundhuber Heinrich, Habich Rudi, Hotel Sterff, Jet Tankstelle Greil, Kleines Seehaus Sulzmann, Konstantin Berchtold, Landrat Braun, Markthalle Zoran, Metallbau Balsler, Metzgerei Frey, Metzgerei Graf, Milchtransporte Greinwald, Nachbarschaftshilfe Seeshaupt, Paulaner Brauerei München, Raiffeisenbank Seeshaupt, Rechtsanwältin Heidi Keck, Salon Jana, Schreiberei Seidler, Seeresidenz Alte Post, Sparkasse Seeshaupt, Stuffer Fritz, Tomulla Christian, Vivamare Urlaubsreisen und Zimmerei Jaeckel.

Michael Bernwieser



Da geht die Post ab



Hanitzsch beim Signieren von „Mir san mir“

„Mir san mir“ Politiker, die nicht „karikabel“ sind, haben keine Chance, populär zu werden. Sagte zumindest Dieter Hanitzsch und der müsste es eigentlich wissen, schließlich kommentiert der bekannte Karikaturist seit Jahrzehnten das politische Tagesgeschehen. Einige höchst vergnügliche Kostproben präsentierte der Zeichner im Saal der Seeresidenz Alte Post anlässlich der Ausstellungseröffnung „Mir san mir – 50 Jahre Freistaat Bayern im Spiegel der Karikatur“, bei der auch Karikaturen seiner nicht minder bekannten Kollegen wie Ernst Maria Lang, Heinz Birg, Luis Murschetz und anderer zu sehen waren. Dazu ist auch ein gleichnamiges Buch erschienen mit Texten des unvergessenen Herbert Riehl-Heyse. Die Ausstellung hatte die Kreissparkasse München-Starnberg veranstaltet.

Ein Glas Wasser

In Seeshaupt weilten einst so viele berühmte Zeitgenossen, dass man daraus eine eigene Vortragsreihe machen könnte, meinte der Literaturwissenschaftler und Autor Dr. Dirk Heißer und brachte sich damit mehr oder weniger direkt gleich selbst ins Gespräch. Heißer, der schon im vergangenen Jahr die Hermann-Ebers-Ausstellung eröffnet hatte, sprach diesmal über „König Ludwig bis Thomas Mann, Seeshaupt in Kunst und Kultur“: über dem Berliner Kritiker Alfred Kerr und den Russisch-Übersetzer Johannes von Günther, den „Blauen Reiter“ Heinrich Campendonk und Walter Benjamin, über den Schriftsteller

Ernst Weiß, und den großen Dichter Thomas Mann, und über „unseren Kinni“ und sein letztes Glas Wasser aus der Hand der Posthalterin Anna Vogl. Diese Begebenheit war nach dem Tod von König Ludwig II so bekannt geworden, dass daraus ein Volkslied entstand. Und das erklang neben anderen zum Thema passenden Stücken an diesem Abend – aufgeführt von der Volksmusikgruppe Franz Schesser, Max Kapfer und Christine Stoffel (nachlesen kann man Heißeres Erkundigungen in dem Buch „Wellen, Wind und Dorfbanditen, Diederichsverlag“)

Gefüllte Fish

„Gefüllte Fish“ ist bekanntermaßen ein jüdisches Festtagsgericht. Aber auch eine engagierte Münchner Musikgruppe, die sich jüdischer Musik verschrieben hat und jetzt im August auftrat. Das Konzert mit traditioneller Klezmer-Musik, alten Schlagern, bekannten Ohrwürmern und schwermütigen Liedern aus Israel zeigte die ganze Bandbreite der großen jüdischen Musikkultur auf. Und die Bandbreite, die „Kulturmanagerin“ Kathrin von Canal für das musikalische Programm in der Seeresidenz Alte Post auf die Beine stellt.

Gesponsert

Das Konzert des Philharmonischen Chors aus Augsburg in der Seeresidenz Alte Post haben die örtliche Raiffeisenbank und die Sparkasse gesponsert.

Karneval & Carmen

Der „Karneval der Tiere“ von Camille Saint Saens und die „Carmen-Orchestersuite“ von Bizet stehen auf dem Programm des Konzerts mit dem Jugend-Kammersymphonieorchester aus Penzberg, Einstudierung und Leitung Günther Pfannkuch. Die beiden Stücke gehören zu den bekanntesten und beliebtesten der E-Musik: Die Oper „Carmen“ mit ihrer sinnlichen und kraftvollen Musik, hier in der Orchesterfassung mit Bläsern, Streichern und Schlagwerk instrumentiert. Und der vergnügliche „Karneval der Tiere“, bei dem der Komponist in Wort und Ton allerlei Vier- und Zweibeiner aufmarschieren lässt und berühmte Kollegen wie Offenbach mit seinem Cancan oder Mendelssohn mit dem Sommernachtsstraum zitiert. Das Konzert beginnt am Samstag, 18. Oktober um 18 Uhr in der Mehrzweckhalle.

Seh-Gottesdienst

Dass der alljährliche Seegottesdienst mit Theodor Glaser – sofern das Wetter mitspielt – ein Ohren- und Augenschmaus ist, hat sich herumgesprochen: Am Sonntag, den 28. September kommt der pensionierte Oberkirchenrat wieder nach Seeshaupt; der Gottesdienst in der Emilsruh beginnt um 10 Uhr; falls es regnet, findet er in der Evangelischen Kirche statt.

Fotos gesucht

Ein Aufruf von Bürgermeister Kirner: Es ist immer wieder festzustellen, dass bei jeder Art von Ereignis bei uns in Seeshaupt viel fotografiert wird. Es ist aber auch festzustellen, dass in unserem Gemeindeamt kaum Bildmaterial zum Ortsgeschehen archiviert wurde und wird. Es liegt jedoch im eigenen Interesse jeder Gemeinde, im Archiv eine möglichst reichhaltige Sammlung von Bildern zu besitzen. Sollten Sie also im Besitz von Fotografien sein, die von allgemeinem Interesse sind, lassen Sie sie uns als Abzug oder in digitalisierter Form zukommen. Den Bildern sollte eine Beschriftung und Datierung sowie der Name des Fotografen beigefügt sein.

Ansprechpartner im Gemeindeamt ist im Falle des Falles Frau Neuner (Tel. 907112).

Kirchliche Verkaufsaktion

Es wurde schon viel gemacht an und in der Seeshaupt Pfarrkirche: Die Außenrenovierung wurde bereits unter Pfarrer Heggenstaller abgeschlossen. Mancher erinnert sich bestimmt noch an das Spektakel, als das frisch vergoldete Turmkreuz von einem riesigen Kran wieder auf den Zwiebelturm aufgesetzt wurde. Pfarrer Manfred Mayr begann mit der Innenrenovierung: Der Altarraum wurde renoviert, die Altäre und die Heiligenfiguren fachmännisch „entstaubt“, die Elektrik und der Fußboden erneuert. Unter Pfarrer Malden Znahor schließlich wurde der Kirchhof gepflastert. Doch so richtig „im neuen Glanz erstrahlen“ kann St. Michael erst wieder, wenn auch die ergrauten Wände einen frischen Anstrich bekommen, und vor allem der wertvolle Deckenstuck wieder voll zur Geltung kommt. Doch das kostet Geld! Damit man sich das Vorher-Nachher besser vorstellen kann, wurden an der Decke auf der rechten Seite des Altarraums und über dem rechten Beichtstuhl kleinere Musterfelder schon mal restauriert. Dabei kam der Kirchenverwaltung eine Idee: Man könnte doch das ganze Kirchenschiff symbolisch aufteilen und potentiellen Spendern zum Preis von 200 Euro pro Quadratmeter „zum Verkauf“ anbieten. Dieser „Verkaufspreis“ kommt wie folgt zustande: 1250 Quadratmeter Wand- und Deckenfläche müssen renoviert werden, Kosten rund 250.000 Euro, macht 200 Euro pro Quadratmeter. 65.000 Euro erhofft sich die Katholische Gemeinde von dieser Aktion, zusammen mit den 35.000 Euro, die an Spenden schon eingegangen sind, hätte man dann den Grundstock von 100.000 Euro beisammen, der die Voraussetzung für die Baugenehmigung durch die Diözese Augsburg ist. Und wo sollen die „restlichen“ 150.000 Euro herkommen? Pfarrer Mladen Znahor und sein Kirchenpfleger, der vormalige Bürgermeister Hans Hirsch bauen darauf, dass die politische Gemeinde wie schon bei den bisherigen Arbeiten sich mit 10 Prozent, also mit 25.000 Euro beteiligt sowie die Diözese, Denkmalschutz und der Bezirk von Oberbayern



insgesamt 50.000 Euro an Zuschüssen beisteuern. Für den Restbetrag von 75.000 müsste die Kirchenverwaltung St. Michael ein Darlehen aufnehmen. Hirsch hofft, dass mit den Renovierungsmaßnahmen jetzt im Frühjahr 2004 begonnen werden kann. Sollten sie sich länger verzögern, so befürchtet er, werden die Zuschüsse der Diözese und des Denkmalschutzes (noch) knapper.

Zurück zur Spendenaktion: Wer einen Quadratmeter „St. Michael“ symbolisch erwerben will (natürlich kann man auch weniger oder mehr Anteile kaufen), kann den entsprechenden Betrag auf folgenden Spendenkonten einzahlen:

Kreissparkasse Seeshaupt, BLZ 702 501 50, Konto 430 400 986
Raiffeisenbank Seeshaupt, BLZ 701 693 31, Konto 200020680.

Die Spender erhalten nicht nur eine Spendenquittung, sondern auch eine Anerkennungsurkunde mit einem „herzlichen Vergelt's Gott“ im Namen der Katholischen Gemeinde.

Tomoffel's

Veranstaltungsservice

Hochzeiten - Geburtstage - Jubiläen
Sie feiern, wir kümmern uns um den Rest!

Stefan "Tomoffel" Roder
Tel. 0171-1985904 · Bahnhofstrasse 3 · 82402 Seeshaupt

Maurerarbeiten aller Art

Josef Emmeler

82402 Seeshaupt · Tel./Fax (08801) 15 76

Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für Qualität.

Garteln statt bankern



„Und jetzt will ich bloß noch garteln, baden gehen und faulenzen“. Hans-Georg Bayer genießt seinen Ruhestand: Nach 35 Jahren, davon 31 Jahre in leitender Position und die letzten 12 Jahre als Geschäftsstellenleiter der Seeshaupter Sparkasse ist er in den Ruhestand gegangen. Sein Nachfolger heißt Michael Schmidt (auf dem Foto links neben Bayer). Der 38-Jährige kommt von der Hypo Vereinsbank in Starnberg und war dort Spezialist für Immobilienfinanzierung und Kreditwesen. Nicht nur in diesem Bereich möchte er sein Know How an seinem neuen Arbeitsplatz einbringen. Die „südlichste Bastion der Kreissparkasse

München-Starnberg“ soll sich unter seiner Leitung auch auf kulturellem Gebiet profilieren. Der Anfang wurde schon gemacht. In den Schalterräumen wurde die Jubiläumsschau des Tutzinger Alpenvereins gezeigt. Für die Ausstellung „Mir san mir – 50 Jahre Freistaat Bayern im Spiegel der Karikatur“ nutze man die Räumlichkeiten beim „Nachbar“ Seeresidenz Alte Post ebenso wie beim Seniorenkonzert mit Ferry Gruber. Von dessen Interpretation beliebter und bekannter Operettenmelodien waren die älteren Herrschaften so begeistert, „dass wir den im nächsten Jahr bestimmt noch mal engagieren“, verspricht Schmidt.



Wenn das keine Liebeserklärung an unser Dorf ist: Seit 50 Jahren verbringt Bernd Meyenburg seine Ferien in Seeshaupt. Zum ersten Mal kam der Düsseldorfer als zehnjähriger Junge hierher und stieg mit seinen Eltern im Hotel Post ab, später übernachtete man im Sonnenhof. Vor 29 Jahren mietete sich der Ingenieur, inzwischen Familienvater, beim „Sterff“ ein, wohin er bis heute mehrmals im Jahr zur Erholung her kommt. Soweit es ihm sein Beruf erlaubt: Meyenburg arbeitet als Ingenieur in Shanghai am Transrapid-Projekt. Für seine Treue zu Seeshaupt bedankte sich Bürgermeister Hans Kirner mit einem Geschenk.

Spitzen-Ausstellung

1903 wurde die Sektion Tutzing des Deutschen Alpenvereins gegründet, 1924 kam die Ortsgruppe Seeshaupt dazu, die sich um Vorstand Andreas Fischer zusammengefunden hatte. Heute zählt die Ortsgruppe gut 100 Mitglieder; geleitet wird sie seit 1967 von Anton Schlosser. Die Wanderausstellung zum 100. Bestehen, die auch in der Seeshaupter Sparkasse zu sehen war, zeigte die Vereinshöhepunkte in Wort und Bild, zum Beispiel den Bau der Tutzinger Hütte (Einweihung 1908), der Materialseilbahn (1966) und die neue Wassertersorgung zur Vereinshütte, die auf halbem Weg zur Benediktenwand liegt. Bis heute ist man stolz auf die Vereinsmitglieder, denen 1934 die Erstbesteigung des „Kocheler Turms“ im Sommer gelang und 1960 die erste Winterbesteigung. Prominentestes Mitglied war der Kunstmaler Edward Theodore Compton, der die Tutzinger Hütte sogar auf einem seiner berühmten Aquarelle verewigt hat.

Blues-Vielfalt

Er wohnt zwar am Ort, aber hören kann man ihn hier so gut wie nie: Wer Gerhard Eisen live am Bass erleben will, sollte sich für das Konzert der „Hot Shot Blues Band“ in der Weiheimer Stadthalle (Freitag, 17. Oktober, 20 Uhr) Karten besorgen. Die dreiköpfige Band (Gerhard Eisen, Bass, Peter Hubauer, Gitarre, Markus Meinecke, Schlagzeug) hat sich vor 17 Jahren zusammengefunden und bietet seither „eine stilistische Vielfalt, wie sie von kaum einer anderen bayerischen Band präsentiert wird“, schrieb ein begeisterter Kritiker. Das hat sich herumgesprochen – rund 100 Konzerte gibt die Gruppe im Jahr, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz.

www.hotshotbluesband.de



Buchhandlung



See's Haupt

Maria-Luise Lejeune-Jung

Penzberger Straße 12
82402 Seeshaupt
Tel. (08801) 2517
Fax (08801) 2517

Buntes auf hohem Niveau



Die bunte Vielfalt und das hohe Niveau des Kunsthandwerkermarktes sprechen sich herum. Bei den Besuchern von außerhalb wie bei dem Standbesitzern steht der Seeshaupter Markt in der Gunst ganz oben, worauf die Organisatoren Helmut Eiter und Susanne Schneider-Miholic mit Recht stolz sein können. „Die Aussteller kommen fast alle von sich aus auf uns zu. Wir müssen eigentlich nur noch das Angebot so zusammenstellen, dass es möglichst abwechslungsreich ist und immer wieder was Neues dabei ist.“, sagt Helmut Eiter. Auch Seeshaupter waren unter den Ausstellern: Michaela Prielzel mit ihrer Keramik, der Polsterer Peter Andrä, der Seeshaupter „Eine-Welt-Laden“ und wie seit eh und je die Nachbarschaftshilfe.

Damit sich die jüngsten Besucher nicht langweilen, wenn die Eltern durch Budenstraßen bummeln, hatte Friedrich Kretzler ein fröhliches Malen organisiert und das Kinderfest ein Filz- und eine Schminkwerkstatt. Ums leibliche Wohl der Besucher kümmerten sich die Ortsvereine. Natürlich gehörte auch zum 14. Kunsthandwerkermarkt wieder viel Musik: Den schwungvollen Auftakt machte am

Samstag das Duo „Blanc Et Noir“, dann hatten die Penzberger Schülerinnen „Quitravenos“ ihren umjubelten Auftritt, und abends trat der temperamentvolle Bluesmusiker Edwin Kümmler auf. Trotz der brütenden Mittagshitze schwingen am Sonntagmittag einige Marktbesucher das Tanzbein zur Musik der Flobeutler und hatten offensichtlich ihre große Freude daran (Foto). Vor dem abendlichen Unwetter konnte die Seeshaupter Percussiongruppe „Sakka Sakka“ und die Seeshaupter Blasmusik gerade noch auftreten, dann ergossen sich die Wassermassen über die Unerschrockenen, die die Zelte abbauten.



Im Falle einer Fällung ...

... übernehme ich sämtliche anfallenden Arbeiten, vom Baumfällen bis zum Abtransport. Voller Versicherungsschutz auch im Privatbereich.

**Georg Hausmann · Forsttechniker
Kreutberg 5
Telefon (08801) 23 88**

RESTAURIERUNGSATELIER

Synna Floßmann

Staatlich geprüfte Restauratorin für Möbel und Holzobjekte

Kreutberg 5
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 23 88

Unser Anspruch ist, sich mit Ideen und Engagement für Ihre Ziele einzusetzen. Dies sind die vier naheliegenden, direkten Wege zu Ihrer Kreissparkasse München Starnberg.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne!

Immer in Ihrer Nähe

Persönliche Beratung
in unseren Geschäftsstellen
Mo. - Fr. während der Geschäftszeiten und nach Vereinbarung

SB-Terminals
7 Tage pro Woche, 24 Stunden

Telefon-Banking
Mo. - Fr. 08:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Service-Telefon: 089 23801 0

Direct-Banking
Online-Banking über Internet,
T-Online oder mit StarMoney
Internet www.kskms.de

KREISSPARKASSE MÜNCHEN STARNBERG
Mit Ideen und Engagement

Residenz — Hotel — Restaurant — Wellness

KULTUR UND GEPFLEGTE GASTLICHKEIT

In unserem Restaurant bieten wir Ihnen regelmäßig kulinarische Aktionen – gehen Sie mit uns Mitte September auf die Reise nach Italien oder genießen Sie Spezialitäten rund um Gans und Ente zur Kirchweihzeit.

Am Donnerstag, 2. Oktober präsentiert der Kabarettist Helmut Schleich sein Programm „Das Auge isst man mit“ in unserem Festsaal.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

ALTE POST
SEESHaupt

Seeresidenz Alte Post Betriebs GmbH • Alter Postplatz 1 • 82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01 / 914-0 • Fax 0 88 01 / 91 32 10 • e-mail: info@seeresidenz-alte-post.de

Biergarten- Hick Hack



Nach jahrelangem Hickhack wurde nun vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof bestätigt, dass die Strandgaststätte Lidl juristisch auf soliden Füßen steht: Die Klage der 35-köpfigen Eigentümergemeinschaft aus dem „Mousonhaus“ gegen den „Bebauungsplan Ortsmitte/Strandbad“ und damit gegen die Gemeinde Seeshaupt wurde per Urteil vom 1. August 2003 abgelehnt.

Schon lange ist der Biergartenbetrieb beim Strandbad Lidl den Bewohnern der benachbarten Eigentumswohnanlage ein Dorn im Auge – sie fühlen sich gestört vom Geruch des Fischgrills und von lärmenden Gästen. Mit einer

Nichtigkeitsklage gegen den Bebauungsplan zogen sie deswegen vor Gericht, wo sie jedoch scheiterten.

Durch dieses Urteil ist aber nur der Bestand der 60 genehmigten Sitzplätze gesichert. Bevor der Besitzer Andreas Mouson-Haus, das die damaligen Gemeindeväter so wie es steht 1970 genehmigt haben. Ich wohne dort gerne und will gerne dazu beitragen, dass man dort ohne Asylantenimage leben kann. Dazu muss man aber in der Gemeinde die Realität akzeptieren und nicht ständig die alten Zeiten verherrlichen. Die Inwohner sind dafür nicht verantwortlich zu machen. Freilich ist auch von einzelnen Inwohnern Gemeinschaftsschädigendes veranlasst worden, das möchte ich nicht verschweigen.

Viele Missverständnisse, viel Unverständliches, viele Besserwisser, viele Aufgehetzte, viele Fehlinformierte erschweren ein gegenseitiges Verständnis in der Frage „Biergarten Lidl- Mouson-Haus.“ Ich möchte um die Wogen ein wenig zu glätten und Verständnis für beide Seiten zu wecken einige Dinge zurechtrücken und klarstellen.

Ich wohne seit fast 30 Jahren im sog. Mouson-Haus, das die damaligen Gemeindeväter so wie es steht 1970 genehmigt haben. Ich wohne dort gerne und will gerne dazu beitragen, dass man dort ohne Asylantenimage leben kann. Dazu muss man aber in der Gemeinde die Realität akzeptieren und nicht ständig die alten Zeiten verherrlichen. Die Inwohner sind dafür nicht verantwortlich zu machen. Freilich ist auch von einzelnen Inwohnern Gemeinschaftsschädigendes veranlasst worden, das möchte ich nicht verschweigen.

Nun aber einiges zur Entwicklungsgeschichte Biergarten Lidl:

Eines Tages vor ca. 10 Jahren wurden das alte Badehäuschen und eine Toilette entfernt. Wird wohl baufällig sein und muss erneuert werden, dachte ich und freute mich über den neuen Ausblick von meiner Terrasse. Auch der Eintritt zum Badeplatz war plötzlich frei – das ist aber ein soziales Denken der Familie Lidl – Respekt. Dann hörte ich aus gut informierten Kreisen meiner Hausgemeinschaft: Der Lidl will zu seinem Kiosk tagsüber 3 Tische und Bänke aufstellen. Da haben wir doch alle im Haus nichts dagegen, war die einhellige Meinung, er muss ja den materiellen Verlust des Badeplatzes ausgleichen. Die Bade- und andere Gäste bekommen ihre Getränke und Eis und können ihre mitgebrachte Brotzeit verzehren.

Ein Jahr danach: Stillschweigend wurde die Anzahl der Tische und Bänke erhöht – kein Einspruch unsererseits – warum auch. Eine Wirtschaft lässt der gültige Bebauungsplan nicht zu. Ein weiteres Jahr: Die Lagerhalle, die Umkleieräume und der Kiosk müssen sehr dunkel sein, es werden Fenster eingebaut. Tische und Stühle und einige Innenausbauten folgen. Und siehe da im Winter werden in der sog. Lagerhalle schon die ersten Festchen gefeiert. Inzwischen wurde auch noch ein Schlagzeug in der Räumlichkeit untergebracht und das Gerät auch des Nachts drangsaliiert.

Das folgende Jahr: Der Biergarten ist wieder größer geworden und Steckerfisch soll es nun zweimal in der Woche geben – toll. Aber der Fischgrill steht ja voll vor meiner Terrasse! Muss man mich da nicht auch fragen, wie ich meine Nachbarn frage, ob ich heute grillen darf – scheinbar nicht. Komisch – nach dem Fischverzehr – Fisch muss ja schwimmen – verschwinden immer öfter des Abends Leute in der Lagerhalle, man feiert, ist fröhlich, man trommelt – eben ein lebendiges Seeshaupt, wie es sich die Gemeindeväter vorstellen.

Ein Jahr später: Auch Lidls brauchen eine Konzession für einen Schankbetrieb – aber der Bebauungsplan lässt einen Gaststättenbetrieb nicht zu. Für Ureinwohner kein Problem: Flugs wird von der Gemeinde ein neuer Bebauungsplan genehmigt, zwar mit einigen Schwächen, aber es reicht für die Lidls eine Nutzungsänderung zu einer Gaststätte mit Biergarten – eigentlich ein Wirtsgarten, denn mitgebrachtes darf nun nicht mehr verzehrt werden – zu beantragen.

Im Jahre 2000: Das Treiben im Biergarten wird immer bunter. Der Fischgrill wurde nun nach einigen Verhandlungen nach Nordwesten verlegt – nunmehr ein Problem für Nach-

bar WAGNER, keines für WUNDER – oh Wunder, und nicht mehr für mich. Private Gespräche über Öffnungszeiten usw. mit Lidl Junior waren fruchtlos: „Ich bin ein Alteingessener und ich kann tun was ich mag, außerdem verpachte ich meine Wirtschaft an meine Ex-Familie und die muss ernährt werden.“

Die Hausgemeinschaft überlegt, was kann man tun. Eine „Normenkontrollklage“ gegen die Gemeinde, weiß ein Advokat, ist hier ein gutes Mittel um das Treiben in geordnete Bahnen zu lenken. Wir wollen ja nicht auf Steckerfische, Getränke usw. verzichten, aber wir wollen wissen, was man in Lidls Anstalt darf und was nicht und das muss geregelt werden, also reicht man eine Klage gegen den Bebauungsplan ein.

Sommerwetter dieses Jahres lässt ein schnelles Austrinken nicht zu, so wird es spät – sehr spät.

Ich kenne inzwischen viele Internas aus dem Leben der Seeshaupt, denn der Schall lässt es zu, dass ich fast Geflüstertes verstehen kann. Ich kann ihnen sagen es gibt in Seeshaupt noch viele ungelöste Probleme. Das letzte zu entscheidende Problem ist dann nachts die Frage: „Gehen wir jetzt über den Dampfersteg oder gehen wir die hohle Gasse, nein der Berg ist mir jetzt zu steil. Pfüati- Bussi.“

Nachdem eine Verständigung meinerseits mit der Pächterin und dem Verpächter nicht möglich ist, hoffe ich auf ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes, das mir Erleichterung bringt.



Nach einem „Super-Super-Finale“ (0-Ton „Stadionsprecher“ Markus Ott) und fast vier Stunden Schaukämpfen auf offener See war das 12. Seeshaupter Fischerstechen vorbei – und Peter „Petzi“ Reischl der strahlende Fischerkönig 2003. Er hatte alle 41 Konkurrenten bezwungen, sogar seinen standhaftesten Gegner und vielmaligen Fischerkönig Andi Lidl beförderte er ins Wasser (Foto). Den dritten Rang erkämpfte sich Andreas Seitz vor einer großen Zuschauerkulisse.

Die Jahre 2001 und 2002: Eine Konzession für 60 Biergartenplätze und 40 Notfallplätze für plötzlich einsetzenden Regen in der Lagerhalle werden für April bis Oktober vom Landratsamt zugestanden. Bis zum Jahre 2002 werden von den Pächtern die Öffnungszeiten verändert und die Gartenplätze unerlaubterweise immer weiter erhöht.

Im Jahre 2003: Man hat Stoibers Biergartenordnung entdeckt – Öffnungszeit bis 23.00 Uhr. Das Nachtleben für gewisse Kreise findet nun auch nach 24.00 Uhr im Biergarten oder Stüberl statt. Nach Aussage der Pächterin sind es aber nicht ihre Gäste, sondern Schiffseigner, die ihre Segeltour noch nacherleben müssen. Freilich wird gegen Ende der Öffnungszeit eine letzte Order aufgerufen. Das wunderschöne

Das Urteil ist gesprochen, die Medien sprechen mit, sie urteilen: Man muß vorhandene Lebensqualität zugunsten einer lebendigen Gemeinde aufgeben. Leserbriefe unterstellen sogar, dass man sich materielle Vorteile versprochen hat. Immobilienmakler erkennen natürlich sofort eine Wertminderung unseres Objektes. Geldforderungen lagen aber von der Gegenseite vor.

Ich will in Frieden in Seeshaupt in meinem Umfeld leben. Ich will auch einen Biergarten leben lassen, so er denn einer ist.

Ich will aber meine Ruhe auch genießen und dazu muss Ordnung sein. Nicht mehr und nicht weniger wollen wir im Mouson-Haus.

Dr. Peter Arndt



„Open Air im Biergarten Lidl“ ist längst zum Insidertipp für Fans von Reggae und Ska Musik geworden. Was ja auch kein Wunder ist: Denn die Karibik- und Latino-Rhythmen passte auch diesmal genial zum Ambiente im Freiluft-Lokal am Seeufer Drei Bands hat Andi Feigl engagiert. „Elusive Forces“, eine der beliebtesten Nachwuchsbands aus dem Nachbarlandkreis Starnberg, mit dem Seeshaupter Matze Obermeier am Keyboard, „Jamaram“, weithin bekannt durch ihren 2. Platz beim internationalen Newcomerfestival „Emerganza“ und die „Superglow Experience Band“.

jm

Farben Gneuß

Inhaber:
Jürgen Mrosek
Malermeister
gepr. Bodenleger

Seeshaupt
Tel. (08801) 1695

Familienbetrieb seit 1927

Ihr Ansprechpartner für:

- Fassaden- und Innenraumgestaltung
- Vollwärmeschutz
- Bodenbeläge
- Sonnenschutzanlagen
- Bautrocknung
- Luftentfeuchtung



Geschäftsstellen in Andorf, Aufkirchen, Bernried, Habach, Iffeldorf, Penzberg und Seeshaupt

Raiffeisenbank südöstl. Starnberger See eG





Ein großer Spaß war das Vater-Kind-Zelten vom Kindernest. Kaum zu glauben, dass das Zelteln rund ums Mooshäusel (Foto) wegen Regen in diesem Jahrhundertsommer fast ins Wasser gefallen wäre. Die acht Papas hatten sich allerhand einfallen lassen, damit sich ihre Kleinen nicht langweilten. Und weil's so schön war, können sich alle gut vorstellen, im nächsten Jahr wieder was ohne die Mamas zu unternehmen (Foto: Konrad)



„Kinder sind wie Uhren: Man muss sie aufziehen, soll sie aber auch gehen lassen“, zitierte Hildegard Friedinger den Philosophen Jean-Jacques Rousseau zum Auftakt des Sommerfest im Kindergarten, das unter dem Motto „Im Reich der Sinne“ stand. Nach den Tänzen der Kinder (Foto) wurde zu Sinnesstationen und zu einem üppigen Büffet eingeladen, das keine Wünsche offen ließ.

Rappellvoll

Mit so einem Zulauf hatte das „KiKi-Team“ nicht gerechnet: Rappelvoll war jedes Mal der Evangelische Gemeindeforum, wenn das „Kinder-Kirche“ Team rund um Ulrike von Arnmannsperg und Doris Wagner einen Kindergottesdienst gestalteten. Am Sonntag, den 21. September, 11 Uhr, ist es wieder soweit. Kinder aller Konfessionen (Alter ca. 3-10 Jahre) sind eingeladen zu einer Stunde singen, basteln, Geschichten hören rund um den reichen Kornbauern.



Wechsel

Nach 17 Jahren verlässt Hans-Jürgen Dommier die evangelische Gemeinde Seeshaupt-Penzberg. Nachfolgerin des Jugenddiakons wird die junge Nadja Löffler, die in die Jugendarbeit neuen Schwung bringen will.

Fach-Info

Immer wieder kommt es vor, dass Eltern mangels Information erst zu spät erkennen, dass ihr Kind eine therapeutische Behandlung bräuchte. Dabei können Entwicklungsstörungen gerade im Bereich Sprechen und Verhalten zu 80 Prozent völlig behoben werden, wenn sie rechtzeitig erkannt und behandelt werden, heißt es aus Fachkreisen. Rechtzeitig, das bedeutet vor dem Ende der „Hirnreifung“, also vor dem 4. Lebensjahr.

Für fachliche Beratung und Behandlungsangebote gibt es im Landkreis Weilheim-Schongau zwei Anlaufstellen: die Heilpädagogische Tagesstätte in Altenstadt und die Heilpädagogische Tagesstätte in Polling. Natürlich ist aber auch der jeweilige Kinderarzt ein kompetenter Ansprechpartner.

Kleinanzeige

Ortsansässige Familie mit zwei Kindern sucht günstige

4-Zimmer-Wohnung

(langfristig)

Mobil 0173-8140967



7 auf einen Streich

Sieben Streiche für sieben Klassen – das passt genau, dachte sich die Kinderchor- und -orchesterleiterin Anita Hess. Und weil sie mit ihrer Idee auch die Schulkinder und die Lehrer begeistern konnte, erlebten viele Zuschauer die Streiche von Max und Moritz live in der Turnhalle. Dass die Geschichten von der Witwe Bolte, dem Lehrer Lämpel (Foto), Onkel Fritze und dem Schneider Böck mit so vielen witzigen

und überraschenden Einfällen umgesetzt wurden, lag bestimmt an der Konkurrenz der sieben Grundschulklassen und ihrer Lehrer untereinander. Natürlich war an diesem fröhlichen Abend auch der Kinderchor von Anita Hess voll im Einsatz. Gelungen war auch das große Schulfest vor dem Ferienbeginn, das unter dem Motto „Indianer“ stand und großen Zulauf von großen und kleinen Gästen hatte.

Wir begleiten Sie
zuverlässig und schnell
auf Ihrem Weg ins Internet:



HT-COM

Markus Tobeck

Computer
Online
Multimedia
Netzwerke
Hardware
Software
Schulungen

Tel: 91 20 - 41
Fax: 91 20 - 42
Fu: 0171/ 490 95 96
e-mail: markus.tobeck@ht-com.de

www.ht-com.de



Skin & Beauty

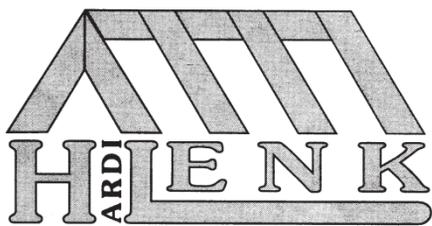
Kosmetik & Nagelstudio
Susanne Taubinger

Für Sie stehen wir Kopf

Schönheit und des Wellness empfinden
Lassen Sie sich bei Kaffee und Kuchen in die Welt der
Für jeden Besucher haben wir ein kleines Geschenk.
Wellnesshandpflege
Nagelmodellage und
11.00 - 18.00 Uhr
Kostenloses Probe-Make-up
11.00 - 18.00 Uhr
Faltenunterspritzung
15.00 Uhr
finden verschiedene Vorführungen und Beratungen statt
von 11.00 - 18.00 Uhr

am Samstag, dem 25. Oktober 2003
zum Tag der offenen Tür

Am Grundwassersee 8 · 82402 Seeshaupt · Telefon (088 01) 912436

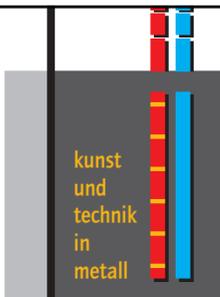


ZIMMERERMEISTER UND BAUTECHNIKER

Neben den traditionellen Zimmermannarbeiten führen wir für Sie aus:

Parkettboden verlegen und schleifen
Seeinbauten und Stege
Fenster und Türen-Einbau
Zaubauten

Nantesbuch 2a · 82377 Penzberg
Telefon (08856) 82580 · Telefax (08856) 931852
E-Mail hardi.lenk@ngi.de · Internet www.zimmerer-lenk.de



BALSER

Bauen Sie mit Balsler – Ihr Partner für Stahl-, Metall- und Glasbau

Wir setzen auf innovative Technik und hochwertige Materialien. Seriöse Beratung und individuelle Lösungen. Vom Entwurf bis hin zur Montage – mit unseren langjährigen Partnern bieten wir Ihnen einen Rundum-Service nach Maß. Schnell, kompetent und zuverlässig.

Stahl- und Metallbau
Glasbau · Wintergärten

Paul Balsler
Unterer Flurweg 12
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 1605
Telefax (08801) 2454
www.balsler-metallbau.com

- Glasfassaden und Vordächer
- Wintergärten in Alu, Stahl, Kunststoff oder Holz
- Moderne Markisen, Rollläden und Jalousien
- Innovative Klima- und Heizanlagen
- Balkon- und Terrassenverglasung
- Schwimmbadüberdachungen

- Treppen und Geländer
- Fenster, Tore und Türen – auch mit Brandschutz oder E-Antrieb
- Metallarbeiten aller Art
- Stahl-, Edelstahl- und Alukonstruktionen

Bauen Sie auf unsere langjährigen Erfahrungen in Sachen Glasbau.



Sport, Spiel und Spaß

von Felix Flemmer

Als voller Erfolg darf das Fußball- und Tennis-Pfingstcamp bezeichnet werden, das die beiden FC-Abteilungen heuer erstmals Hand in Hand veranstalteten. 68 Buben und Mädchen hatten in der ersten Pfingstferienwoche die Gelegenheit, ihrem Sport nachzugehen – und das unter der professionellen Anleitung von vier Fußballtrainern (Peter Ott, Andreas Müller, Christoph Deiß, Felix Flemmer) und Tennistrainer Tomas Lux, dem Juniorenspieler unter die Arme griffen. Neben den täglichen Trainingseinheiten

und einem gemeinsamen Mittagessen blieb auch noch Zeit für Spiele und Badeausflüge. Zum Abschluss des Pfingstcamps gab's einen kleinen Wettkampf, ein Grillfest und ein T-Shirt als Erinnerung. Die Teilnahme war für die Kinder übrigens, unter anderem dank einiger großzügiger Spenden und einem Zuschuss der Gemeinde, kostenlos. Und wenn das Wetter und der Terminplan der Betreuer mitmachen, dann soll es auch nächstes Jahr wieder ein solches Camp geben.

Bauernmarkt am Ende

Im August war Schluss mit dem Bauernmarkt: Nach zehn Jahren geben jetzt auch Anni Brüderle und Maria Leininger auf. Die örtlichen Fischer und Beate Vogl mit ihrem Käsestand sind schon länger nicht mehr dabei. „Seit der Aldisierung rentiert es sich einfach nicht mehr“, begründet Bäuerin Anni Brüderle die Entscheidung „Die Leit' sparen halt am Essen.“ Ganz

so schlimm wird der Verlust aber für die treue Stammkundschaft der beiden nicht werden: Maria Leininger bäckt auch weiterhin am ersten Donnerstag im Monat Brot – das muss man sich dann halt in ihrem Bauernhof in Oppenried (zwischen 9 und 12 Uhr) abholen; und bei Anni Brüderle kann man weiterhin im Hofladen an der Pettenkofer Allee einkaufen.



HOFLADEN – NATURKOST

Anni Brüderle
Bahnhofstraße 40 · 82402 Seeshaupt
Telefon 088 01 / 25 87
Telefax 088 01 / 91 24 87
www.Bruederle-Hof.de

**BIO-Qualität und bester Geschmack:
Genuss pur für hohe Ansprüche!**

- Hofeigene Fleisch- und Wurstwaren aus dem Bioland-Betrieb
- Frische Bio-Milch
- Käse aus der Öko-Molkerei Scheitz in Andechs
- Rundumsortiment an Naturkost und biologischen Produkten
- Gemüse, Obst
- Saisonale Schmankerln

Öffnungszeiten: Di. und Do. 15-18 Uhr, Fr. 9-12 und 15-18 Uhr, Sa. 9-12 Uhr

**HOLZVERARBEITUNG
RAINER ★ HAAGER**

Buchenstraße 2 · 82402 Seeshaupt
Telefon (088 01) 914650 · Telefax (088 01) 914649
Mobil 01 71-1 25 33 44

Wir bauen für Sie alles nach Maß

Küchen
Schränke
Holzböden
Innenausbau

Türen
Fenster
Balkone
Vertäfelung



Dankeschön!

Einen anrührenden Dankesbrief aus der polnischen Partnerstadt Kreuzenort hat Vizebürgermeister und FC Vorstand Fritz Stuffer bekommen (siehe unten): Der FC unterstützt mit seiner Patenschaft das örtliche Behindertenheim; erst jetzt im Mai wurden wieder Sach- und Geldspenden überbracht; das Geld wird dringend für die Renovierung eines Hauses für die neue Außenwohngruppe gebraucht. Damit das Patenschaftskonto auch immer wieder aufgefüllt werden kann, haben sich die FC Abteilungen verpflichtet, einmal im Jahr eine Benefiz-Aktion zugunsten des Behindertenheims durchzuführen. So hat die Fußballabteilung die Einnahmen aus dem ersten Heimspiel gestiftet, die Tennisabteilung die Startgebühr vom Hobbyturnier, die Kegler zweigen bei ihren Wettkämpfen pro Wurf 1-2 Cent ab, die Turner spendieren die Einnahmen aus einer Vereinsveranstaltung und die Segler die Startgebühren bei der Vereinsregatta.

Aus dem Dankeschreiben von Schwester Gizela Suchanek, Direktorin des Behindertenheims von Kreuzenort

Ich war und bin tief beeindruckt von Eurem Wohlwollen und Eurer Güte. ...Der Grund dafür, dass ich erst jetzt schreibe: Die Adaptierungsarbeiten im zu renovierenden Objekt sind unterbrochen worden, die versprochenen Treppen noch nicht fertig. Wenn die Arbeiten fortgesetzt sind, werden wir Fotos der neuen Treppen übersenden...Ich möchte auch noch hinzufügen, dass im August eine Gruppe von 20 Mädchen zu unserem Rehabilitationsheim in die Berge fuhr und deshalb die von Euch geschenkten weißen T-Shirts hochwillkommen sind.

Bleibt mit unserem Herrn

Schwester Gizela Suchanek



Lehrer-Trainer

von Felix Flemmer

Anstelle von Bernd Habich, der seinen Trainerposten bei der ersten Mannschaft zum Ende der vergangenen Saison räumte, trägt nun Norbert Dennerlein (Foto: Gronau) beim FC die Verantwortung. Der 33-jährige Oberfranke ist im Hauptberuf Lehrer an der Herrschinger Hauptschule und war beim SV Altensittenbach und dem SV Bieberbach bereits als Spielertrainer aktiv. Saisonziel ist laut Dennerlein der Klassenerhalt in der Kreisklasse 3, zumal das Team vor einem Umbruch steht. Denn nach einigen Abgängen – Benjamin und Florian Fettweis etwa studieren andernorts, Jörg Bayer beendet seine Laufbahn – sollen nun vermehrt Nachwuchsspieler integriert werden.



Die Hitze als Gegner

Wie in jedem Jahr war auch heuer das Hobby-Turnier des FC Seeshaupt, Abt. Tennis ein voller Erfolg. 31 männliche und 13 weibliche Teilnehmer kämpften 3 Tage um die Titel. Die Hitze war dabei manchmal ein größerer Gegner wie der Mitspieler auf dem Platz, wodurch eine Spielpause zur Mittagszeit notwendig wurde. Trotz zügiger Organisation durch die bewährte Turnierleitung Klaus Handtke und Helmut Eiter mussten die Endspiele auf den folgenden Sonntag verlegt werden.

Dabei setzten sich folgende Spieler durch: Frauen: 1. Platz Carina Liegl, 2. Platz Marianne Okorn, 3. Platz Ingrid Wagner; Männer: 1. Platz Carsten Fuhrmann, 2. Platz Lothar Ortolf, 3. Platz Florian von Canal. Ein Höhepunkt während des Turniers war, wie in jedem Jahr, das gemeinsame Essen am Samstagabend, bei dem die Turnierteilnehmer Wiggerl Niedermeier und Dieter Krieger für den musikalischen Rahmen sorgten. (Bericht und Foto: Helmut Eiter)

Möchten Sie die Lohnabrechnungen Ihrer Firma gerne selber machen ???

Ich berate und schule Sie.

- ✓ 1: Gemeinsame Erarbeitung einer optimalen Lösung für das Personalwesen Ihrer Firma
- ✓ 2: Gemeinsame Umsetzung des Konzeptes in die Praxis
- ✓ 3: Begleitende Einarbeitung und Schulung

Und ... für Fragen und Probleme bin ich als Ansprechpartner immer für Sie da!

Birgit C. Appel – Lohn- u. Gehaltsbüro
Telefon 088 01 / 91 24 10 · E-mail: b.c.appel@web.de

ENERGIE & WASSER

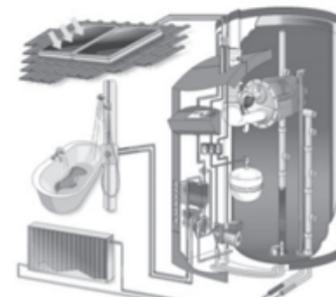
HAUS

Rentabler Sonnenschein?

Die Antwort auf Ihre Fragen.

Sonne nutzen
halbe
Energiekosten

professionelle Ausführung
durch Ihren Solvis-Partner:



FISCHER & LISTLE

Pettenkofer Allee 10
82402 Seeshaupt

Tel.: 0 88 01 / 7 43
Fax: 0 88 01 / 22 88

Fischer.Listle@t-online.de

**Die aktuelle Technik-Ausstellung
mit persönlicher Fachberatung!**

**Geöffnet von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung.**

Branchen-Web

Über die Homepage der Gemeinde Seeshaupt soll man demnächst zum virtuellen „Seeshaupter Marktplatz“ kommen. Der Link www.seeshaupt.de führt dann direkt zu dieser neuen Homepage. Geplante Inhalte sind ein Branchen- und Namensverzeichnis der Unternehmen und Gewerbebetriebe aus Seeshaupt, Kleinanzeigen, Jobbörse, Termine, Schwarzes Brett, verschiedene Service-Angebote, Werbeseiten der Betriebe und Unternehmen und vieles mehr. Rudolf Habich

erstellt diese Seite mit Unterstützung der Gemeinde.

Wasseruhren

Die Gemeinde weist darauf hin, dass die Gemeindemitarbeiter während der Wintermonate die Wasseruhren routinemäßig austauschen. Den Bürgern entstehen daraus übrigens keine Kosten, beruhigt Wasserwart Rolf Heimerl.



Bahn frei!

Die Rahmenbedingungen sind ausgehandelt, die Geräte bestellt, jetzt können die Jugendlichen bestimmt bald loslegen auf ihrer sehnsüchtig erwarteten Skateranlage auf dem Hermsparkplatz. Dafür haben sie dank des persönlichen Einsatzes von Max Lenki und Philipp Humm (Foto) exakt 1004 Euro zusammengesammelt, davon je 250 Euro von der Sparkasse und der Raiffeisenbank. Insgesamt kosten die Anschaffungen um die 5000 Euro. In Absprache mit der Nachbarschaft

darf die Bahn täglich außer Sonntag und Montag von 9-12 und von 14-19 Uhr befahren werden, Musik ist nicht erlaubt, für den Müll wird eine Tonne aufgestellt, die Haftung übernimmt die Gemeinde. Dies war eine der Bedingungen, die die Grundeigentümer, die Firma Hermes, gestellt hat. Würüber man auf dem Rathaus besonders erfreut ist: Frau Rustemeyer hat sich bereit erklärt, als Ansprechpartner zwischen den Skatern und der Gemeinde zu fungieren.

Einkaufen am Seeshaupter Bahnhofplatz

WEIN & SEIN

DER SEESHAUPTER WEINKELLER

Ausgesuchte Weine im Direktimport zu fairen Preisen
Degustationen, Geschenk- und Lieferservice
Accessoires und Geschenkideen

Di - Fr 16 - 19.30 h, Sa 10 - 15 h

Tel 08801-913588 Fax 08801-913589
www.weinundsein.de

Ab Oktober samstags
wieder frische Austern!



BLUMENFACHGESCHÄFT

DIE BLUME

... Kunst für sich

Tel./ Fax: 08801-2400

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Inh. Susanna Pohl, Bahnhofplatz 10, 82402 Seeshaupt



Tel. 08801/913464

Fax 08801/913474

Inh. Philipp von Grolman

Verschiedene Wiesenbiere zur Zeit wieder im Sortiment
Der gute Rabarbarsaft ist jetzt auch wieder da!

Falls Sie uns im Laden nicht besuchen können, bringen wir es Ihnen auch gerne nach Hause!

Öffnungszeiten: Mo-Di 8 - 13.00 Uhr 15 - 18.00 Uhr
Mi 8 - 13.00 Uhr Nachm. geschlossen
Fr 8 - 18.00 Uhr durchgehend
Sa 8 - 12.30 Uhr

Zorro's Laden

Bei uns finden Sie in ausgesuchter Qualität:

- Täglich frisches Obst und Gemüse
- Exotische Früchte
- Italienische und asiatische Spezialitäten
- und vieles mehr

Öffnungszeiten:
Mo - Do 8 - 13 Uhr, 15 - 18 Uhr, Fr durchgehend von 8 - 18 Uhr,
Sa 7.30 - 12.30 Uhr, Mi Nachmittag geschlossen

Zoran Mandic

Telefon (08801) 2025 · Telefax (08801) 2026



auto EBERL EBERL

Auto Eberl
Ford-Vertragshändler

Bahnhofplatz 10
82404 Seeshaupt

Telefon (08801) 656
Telefax (08801) 2650

Wohin mit den Winterreifen?
Fachgerechte Einlagerung
nur **23 Euro** pro Reifensatz



Ab Oktober bei uns:
Der neue Ford FOCUS C-Max

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Auto-Eberl Team

www-auto-eberl.de · info@auto-eberl.de

GRAF'S SPEZIALITÄTEN

Ihr Metzger Fachgeschäft in Seeshaupt

Do.-Sa. frischer

Fisch

Mo.-Fr.

Lunch

tägl. wechselnde
Mittags-Menüs auch
zum Mitnehmen

Aktueller
Menüplan
jetzt auch
im Internet

ab 7 Uhr frischer

Kaffee

und Backwaren

METZGEREI

GRAF

FEINKOST · WILD · IMBISS

Seeshaupt · Bahnhofplatz 9

☎ 08801/914661

www.metzgerei-graf.com

Fesche Ganserl zur Kirchweih

Zur Kirchweih am 19.10.2003 haben wir neben unseren Fisch-, Wild- und Lammspezialitäten wieder Niederbayerische Freiland-Enten und -Gänse im Angebot. Bitte bestellen Sie rechtzeitig!



LAMM · WILD · FISCH
FEINKOST · BACKWAREN
IMBISS · KÄSE · GEFLÜGEL
PARTYSERVICE

Alle Angebote nur solange der Vorrat reicht! Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen!

Wahl am 21. September

Bei den Wahlen am 21. September müssen die knapp 2000 wahlberechtigten Seeshaupter (wie die aus den Nachbargemeinden Iffeldorf und Bernried) umdenken: Die Direktkandidaten für den Landtag und den Bezirkstag kommen nicht mehr wie seit Jahrzehnten gewohnt aus dem Landkreis Weilheim-Schongau, sondern aus dem Landkreis Starnberg. Denn bei der Stimmkreisreform von 2001 wurden die drei nördlichen Gemeinden dem Stimmkreis 127 Starnberg zugeschlagen. Dass davon so mancher Bürger nicht gerade begeistert ist, dafür hat die Bezirkstagskandidatin Sigrig Friedl-Lausenmeyer aus Feldafing (deren Urgroßvater übrigens um 1880 „Königlich Bayerischer Eisenbahn-Oberexpeditor“ in Bernried war) vollstes Verständnis: „Aber es gibt halt keine andere Möglichkeit als Stimmkreise zusammenzulegen, wenn die Anzahl der Abgeordneten verringert werden soll.“



Ursula Männle, CSU



Ruth Paulig, Die Grünen



Manfred Miosga, SPD



Martin Zell, FDP

Die Landtagskandidaten
Acht Parteien bzw. Gruppierungen schicken im Stimmkreis 127 Direktkandidaten ins Rennen. Für die CSU stellt sich Ursula Männle aus Tutzing zur Wahl: die 57-jährige Professorin für Sozialwesen saß 13 Jahre im Bundestag, war vier Jahre lang Bayerische Staatsministerin für Bundesangelegenheiten und ist seit Mai 2000 Landtagsabgeordnete. Bereits im Landtag sitzt auch Ruth Paulig von Bündnis 90/Die Grünen: Die 54-jährige Kunstzieherin und Diplombiologin ist Gründungsmitglied der Grünen; sie wohnt in Herrsching. Für die SPD tritt Prof. Dr. Manfred Miosga aus Wessling an; der 39-jährige Professor für Regionalentwicklung und Landesplanung an der TU München ist seit 1990 Kreisratsmitglied. Mit dem 47-jährigen Martin Zell aus Gauting hofft die FDP auf ein gutes Abschneiden bei der Landtagswahl: Der 2. Bürgermeister von Gauting ist Wirtschaftsjurist und Leiter der Rechtsabteilung einer mittelständischen Münchner Privatbank. Die Freien Wähler haben Max Gerhart aus Inning am Ammersee als Direktkandidaten aufgestellt; der 65-jährige ist Rechtsanwalt. Für die Republikaner stellt sich der Maschinenbauer Adolf Bauer aus Gilching zur Wahl, für die ÖDP die 37-jährige Diplomsozialpädagogin Christiane Lüst aus Gauting und für die Bayernpartei der 61-jährige Zinggießermeister Gunnar Schweizer aus Diessen.

Bei der Wahl im September 1998 errang die CSU im Stimmkreis Starnberg 54,5 Prozent der Stimmen, die SPD 20,7, die Grünen 9,7 Prozent und die FDP 4,2 Prozent, die übrigen fielen unter „Sonstige“

Die Bezirkstagskandidaten
Eine der Hauptaufgaben des Bezirkstages ist die Gesundheitsfürsorge: Hier will sich das Gremium für eine gemeindenahere psychiatrische Versorgung stark machen, ein nicht leichtes Unterfangen in Zeiten knapper öffentlicher Gelder. Ein weiteres Feld ist die Kultur- und Heimatpflege: Ganz konkret erhofft sich Seeshaupt beispielsweise eine finanzielle Unterstützung vom Bezirk bei der Innenrenovierung der Pfarrkirche.

Die Direktkandidaten für den Bezirkstag im Stimmkreis Starnberg: Für die CSU tritt der BID-Manager Harald Schwab aus Gilching an, für die SPD die Arzthelferin Erika Harder aus Krailing, für Bündnis 90/Die Grünen die Diplomsozialpädagogin Martina Neubauer, für die Freien Wähler die Qualitätsbeauftragte und Stadträtin Rita Stoscek aus Starnberg, für die REP der Lagerist Christian Schlosser aus Alling, für die ÖDP der Diplomingenieur Ernst Sporer aus Gilching, für die FDP die Buchhändlerin Sigrig Friedl-Lausenmeyer aus Feldafing und für die Bayernpartei der Landwirt Franz Sanktjohanser aus Seefeld.

FFW-Leistung

Erst mal Entschuldigung bei allen Feuerwehrleuten: Reiner Weidlich, Alexander Fleischhauer, Vinzenz Helfenbein, Paul Winkler, Peter Hess, Peter Strein, Markus Andre und Christian Höck haben natürlich nicht fünf Jahre lang, sondern fünf Abende fürs Leistungsabzeichen geprobt. Sorry! Und jetzt die Namen derer, die im Juni die Leistungsprüfung geschafft haben: Anton Bauer und Anton Wunder (Stufe 6), Michael Muhr, Bastian Eiter, Klaus Haager, Andreas Lidl (Stufe 5), Stefan Hieber (Stufe 4), Oliver Ronalder und Christian Höck (Stufe 3).

Seeshaupter Kulturreisende



Der Kulturkreis Seeshaupt unter der Leitung des Gemeinderats Theo Walther und von Dr. Schwan führte heuer zwei Reisen durch, die allgemein viel Anklang fanden. Die erste Reise führte im Frühjahr ins blühende Sizilien: Bei schönstem Wetter erfreuten sich die Teilnehmer vor allem an den großartigen Überresten der griechischen Kultur.

Ende Juli/Anfang August reiste eine 20-köpfige Gruppe (Foto, vorne sitzend Reiseleiter Dr. Ingo Schwan) ins „Venedig des Nordens“, nach Sankt Petersburg, das heuer sein 300-jähriges Jubiläum feiert. Die Teilnehmer bestaunten nicht nur die Kanäle, die Paläste, die Kirchen mit ihren prachtvollen Türmen, die großartigen Museen, allen voran die Eremitage, und

das lebhaft Fluidum der Fünfmillionenstadt, sondern auch die einmaligen Schlossanlagen in der Umgebung, unter anderem mit dem legendären Bernsteinzimmer. Auch im kommenden Jahr sollen wieder attraktive Ziele angesteuert werden. Das war der erklärte mehrheitliche Wille.

(Text und Foto von Dr. Ingo Schwan)

Die Bahnhofstraße

Ihr Treffpunkt für den gepflegten Einkauf

Auf die Füllung kommt es an ...

... vor allem bei der Wurst!

Nach Hitzestau und Badezeit, gibt's wieder in Ruhe und Gelassenheit eine gemütliche Brotzeit.

Dazu empfehlen wir Ihnen:

- Dicke und Regensburger – schmecken warm und kalt
- Weißwurst und Wiener – unsere Spezialität
- Stadtwurst und Lyoner – zum Salat oder warm
- Leberwurst fein und grob – für Semmel und Brezen
- Bauernringerl – der deftige Brotaufstrich
- Salami- und Frischwurstaufschnitt – immer beliebt
- Schinkenaufschnitt roh und gekocht – der Feine
- Frische Salate – hausgemacht

Natürlich darf auch der Käse nicht fehlen – unter anderem von der Garmischer Käshütte:

- Bergkäse, Almbauernkäse mit nur 17 % Fett
- Verschieden gewürzte Schafkäsepasten und Frischkäse
- Obatzder - pikant
- Ziegenkäse - der Besondere
- und.und.und.und noch vieles mehr!



Zeichnung: Egbert Greven



Feinste Fleisch und Wurstwaren

Seeshaupt · Bahnhofstraße 18
Tel. (08801) 843 · Fax (08801) 329

Bäckerei Seemüller Konditorei · Café

Martin Seemüller

Seeshaupt · Bahnhofstraße 13 · Telefon (08801) 2047

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 6.30 bis 18.00 Uhr
Samstag von 6.30 bis 13.00 Uhr, Sonntag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Oh boy, Byron



Blaue Augen, schwarzes T-Shirt, amerikanischer Akzent – oh boy, ein cooler Typ, dieser Byron, selbst wenn er gar nicht singt, sondern ganz prosaisch sein neues Domizil renoviert. Der Sänger wohnt jetzt nämlich downtown, seit er von Jenhausen nach Seeshaupt umgezogen ist, und da gibt es in der neuen Wohnung noch allerhand zu tun. Wenigstens ist das Herzstück, sein kleines Musikstudio schon einsatzbereit. Zurzeit ist er ohnehin nicht da, der 52-Jährige tourt gerade durch Kreta. Sechs Auftritte sind fest gebucht. Wer weiß, vielleicht werden es auch mehr.

Gerade ist seine neue CD „Safe in Africa“ (erhältlich bei Terlutter und in der Buchhandlung) erschienen. Fast nur eigene Songs, die er zusammen mit Bassist Jim Foitik, Schlagzeuger Andreas Keller und Gastsängerin Erin Perry aufgenommen hat. Gitarrenrock der ruhigeren Art, wobei ihm die Texte von „Feeling American“, „Say anything“ oder „Waitress“ eigentlich wichtiger sind als die Musik. Byron hat uns sogar verraten, wo er in Seeshaupt am besten Lieder schreiben kann „Oh

boy, beim Lidl im Biergarten, das inspiriert.“

Es gibt aber noch eine andere Byron-CD – mit einem live-Mitschnitt von einem Auftritt in einer Kneipe in Lands hut, auf der vieles aus dem Repertoire der „One-man-band“ zu hören ist. Seine Fans lieben es halt, wenn er „full power“ zu „Whole lotta love“, „Pretty woman“, Knockin on heaven's door“ rockt oder wenn er „Pippi Langstrumpf“ mit amerikanischer Aussprache singt.

Byron sieht diese zwei Gegensätze ganz pragmatisch: „Oh boy, das ist mein Job, diese Balance zwischen Kreativität und Geldverdienen.“ Musik ist sein Leben, und von der Musik muss er leben. Und das schon seit seinen Jugendjahren, als er noch mitten in den USA im Milwaukee lebte und voll in der Hippiebewegung aufging (Foto). Vor rund 30 Jahren zog es ihn nach Deutschland zurück, von wo seine Vorfahren 1859 ausgewandert waren. Geblieben sind der Nachname „Wiemann“ und seine Liebe „zum alten Europa“, zur Lebensart der Menschen, zur Kultur und zum freieren Lebensgefühl als im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, oh boy.

Paul lädt ein

Am Samstag, 25. Oktober (15–19 Uhr) und Sonntag, 26. Oktober (12–16 Uhr) stellt im ehemaligen Von-der-Thann-Haus (Baumschulenstraße 26) die israelische Malerin Maya Cohen Levy aus. Organisator Thomas M. Paul schreibt dazu: *Ihr malerisches Werk beeindruckt durch die dichte und kontemplative Atmosphäre, die es ausstrahlt. Zudem bringt Maya Cohen Levy auch Foto-Arbeiten mit, die in diesem Frühsommer während ihres Aufenthaltes in der Villa Waldbertha in Feldafing entstanden sind.*

Noch ein Gedicht

zum neuen Rathausplatz

*Das alte Grün kehrt nicht zurück,
statt dessen fällt des Bürgers Blick
jetzt auf den neu geschaffnen Platz
mit Pflanzen, Pflaster, teuren Dingen.
Vielleicht wird er schon bald Ersatz
für alle, die am Alten hingen.*

Dr. Volker Rausch

Gasthäuser I

Wenn ein neues Geschäft eröffnet wird, oder auch nur der Pächter wechselt, dann sind wir (meist) dabei mit einem Bericht in der Dorfzeitung. Die aber, die seit vielen Jahren bei der Stange bleiben, auch jetzt in den weniger rosigen Zeiten, finden kaum Erwähnung – außer bei großen Betriebsjubiläen. Das soll sich ändern – wir fangen mit den Gasthäusern an und da beim „Sonnenhof“ und Familie Raber, die das Restaurant in der Dorfmitte seit über 17 Jahren gepachtet hat.

Bayerische und internationale Küche, vor allem aber Fischgerichte in den verschiedensten Zubereitungsarten sind die Spezialität des „Sonnenhofs“. Schon beim Einkauf wird auf Qualität und Frische geachtet, bei der Zubereitung steht Chef Joachim Raber selbst am Herd, damit der Fisch auch ja nicht zu trocken gerät, der Braten den richtigen Biss hat und die – selbstverständlich selbstgemachte Soße – ihren Eigengeschmack behält. Beilagen und Salatplatten gehören zum Ressort von Ehefrau Inge, die wie ihr Mann aus der Gastronomie stammt. Fürs Bedienen ist die eine der beiden Töchter zuständig, die andere kümmert sich um die Buchhaltung. Ein richtiger Familienbetrieb also, aber „anders würde es bei unserer Größe gar nicht mehr funktionieren, stellt Inge Raber realistisch fest.

Und was würden die Wirtleute bestellen, wenn sie selbst im „Sonnenhof“ einkehren würden? Inge Raber „auf jeden Fall Fisch. Und am liebsten einen fangfrischen Saibling, in Folie gegart. Da kommt der Geschmack am besten raus.“ Der Herr des Hauses liebt ein saftiges Stück Fleisch „ein großes Rinderfilet in Pfefferrahmsauce, dazu eine Portion Kroketten und Zuckerschotenerven“.

Man kann übrigens nicht nur im Sonnenhof delikatesse essen (Dienstag Ruhetag), sondern sich auch alle Speisen verpacken lassen und mit nach Hause nehmen.

Ein Kramerladen-Leben



So sah der heutige Sparmarkt bis 1967 aus, bevor ihn Elfriede Neudert zum kleinen, aber feinen „BMA-Supermarkt“ umbauen ließ. „Bobby“ Neudert, die kürzlich ihren 80. Geburtstag feierte, hat den Kramerladen von ihren geschäftstüchtigen Eltern Max und Maria Bleicher geerbt. Die betrieben im heutigen „Dörflehaus“ schon 1902 ein Obst- und Gemüsegeschäft, bevor sie 1914 das Anwesen in der Hauptstraße 16 kauften und dort ein Kolonialwarengeschäft aufmachten. Da gab es damals nicht nur weit und breit das einzige Speiseeis und hausgemachte

Limonade, sondern bald auch eine Autowerkstatt samt Tankstelle, Kohlehandlung und Taxiunternehmen. Nach der Modernisierung 1967 war im „BMA“ kein Platz mehr für die alte Ladentheke, deswegen vermachte Elfriede Neudert das gute Stück dem Heimatmuseum auf der Glentleiten, wo es bis heute im historischen Kramerladen steht. 1981 wurde der BMA erneut Baustelle: Nachdem das großzügig um- und ausgebauten Geschäft sein heutiges Aussehen erhalten hatte, wurde es verpachtet; heute gehört es zur Spar-Handelskette.



Die alten und die neuen Kindernest-Kinder mit ihrer Erzieherin Jutta Böttcher und der Kindernest-Vorsitzenden Christiane Morgott-Lidl.

Malerwerkstätte E. Schauer GmbH

Malermeister Farb- und Lacktechniker-Betrieb

82402 Seeshaupt
Dollstraße 6

Telefon (08801) 912271
Telefax (08801) 912273
Auto 0173-9472114

Perfekte InsektenSchutzGitter. Von Neher. Nach Maß.



INSEKTEN
SCHUTZ
NEHER

Insektenschutz
vom Fachmann

PA
Peter Andrä

Wohnideen aus Meisterhand
Raumausstattung

Bgm.-Schallenkammer-Weg 4
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 913158 · Mobil 0172-7258005
Telefax (08801) 913159
Internet www.wohndecken-aus-meisterhand.de

Cafe Restaurant
Sonnenhof
Seeshaupt

Der Herbst kommt, und mit ihm unsere große Auswahl an Wildgerichten. Lassen Sie sich überraschen!

Leichte Fischgerichte
Fleischgerichte vom Pfeffersteak bis zum bayerischen Schweinsbraten
große Auswahl an Brotzeiten
abwechslungsreiche Salate
hausgebackene Kuchen

... und alles auch zum Mitnehmen!

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Raber
Tel. 08801-760

MUHR Tel. 08801 / 20 43

Arbeitsbühne zu vermieten!

Wollen Sie hoch hinaus für Malerarbeiten oder Baumschnitt? Dann rufen Sie uns an!

SPENGLEREI
MICHAEL M MUHR

Michael Muhr
Spenglerei
Buchwiesenstraße 21
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 2043
Telefax (08801) 2046

Emil Habich †



Emil Habich als schneidiger junger Briefträger.

Er war ein Mensch, der einem abgeht: Im Alter von 78 Jahren ist Emil Habich im August gestorben. Ob früher als der „pfeifende Postler“, ob bis in seine letzten Lebensjahre als Versicherungsvertreter oder als ganz normaler Pensionist – seine lebenswürdige, gemütliche Ausstrahlung hatte etwas sehr menschliches, die jetzt im Dorfbild fehlt.

Emil Habich wurde am 31. März 1920 geboren. Von der Ausbildung her war er eigentlich Müller, sattelte aber nach dem Krieg um: 1948 ist er in Diessen am Ammersee in den Postdienst eingetreten, 1950 wurde er Postbeamter und als Briefträger nach Seeshaupt versetzt, 1952 zog die ganze Familie Habich nach Seeshaupt um. Bis 1989 war Habich aktiv im Zustelldienst, dann ging er nach 41 Jahren Postdienst in den Ruhestand. Als zweites Standbein hatte Emil Habich 1950 eine Allianz-Versicherungs-

rungsagentur aufgebaut, die er über 50 Jahre lang führte. Und zwar mit außerordentlichem Erfolg, wie ihm seine Vorgesetzten bescheinigen.

Briefträger ade

Der Briefträger stirbt aus. Bestimmt ist es Ihnen schon aufgefallen, dass die Postboten nicht mehr mit dem Rad kommen, sondern per Auto. Das liegt daran, dass bei uns auf dem Land die Briefpost aus Rationalisierungsgründen zusammen mit Paketpost zugestellt wird. Wofür der einzelne Postler natürlich länger braucht, was aber ganz im Sinn der Post AG ist, die mit verlängerten Arbeitszeiten – und mit Zustimmung der Gewerkschaften – Stellen im personalaufwändigen Zustelldienst einsparen will.

Aus dem Standesamt

Hochzeiten

Rosa Maria Hildebrandt und Hans-Philipp Hammer am 1. August

Sterbefälle

Lado Hanek, Nikolaus Greinwald, Herbert Bleicher, Emil Habich, Sofie Lautenschlager, Marianne Ott, Udo Schwab, Rosemarie Hülck, Lisbeth Dreier

Wir gratulieren allen ...

... die 90 Jahre und älter geworden sind: Dr. Wilhelm Müller, Margarete Kadlec, Margaret Wagner, Helene Mauerer, Ilse Langghost-Stein, Margarethe Reimann, Marie Bradfisch, Hildegard Melzer, Gertrud Richter, Dr. Karl-Wolfgang Scherer

Ein Hinweis:

Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, melden Sie es bitte auf der Gemeinde.

Veranstaltungskalender

Am Donnerstag, den 23. Oktober, wird der Veranstaltungskalender fürs erste Halbjahr 2004 aufgestellt; Beginn 19 Uhr im neuen Sitzungssaal im Rathaus.

Roedling-Immobilien



Verkauf – Vermietung – Hausverwaltungen
82402 Seeshaupt - Tel. 08801/842 - Fax 08801/2324

Die Ortsvereine

SERIE

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Seeshaupt

Der Verein wurde 1873 gegründet. In der Präambel wurde ausdrücklich festgelegt, dass die Krieger- und Soldatenkameradschaft Seeshaupt „politisch, rassisch und konfessionell neutral ist“. Der Verein zählt 66 Mitglieder (Stand 31.7.03); das älteste Mitglied ist 87 Jahre alt, das jüngste 33 Jahre.

Einmal im Monat – am 1. Dienstag – trifft man sich zum Stammtisch im Café Hirn, einmal im Jahr wird ein Vereinsausflug organisiert, und am Volkstrauertag (heuer am Sonntag 16. November, 10 Uhr) legt der Verein einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder, zum Gedenken an die Vermissten, Gefallenen und Verstorbenen der letzten Kriege.

1. Vorstand ist Fritz Scherer (Tel. 912473), 2. Vorstand der Amerikaner George Neuhaus (Tel. 399).

Zum Vormerken

Am Dienstag, 16. September trifft sich der Gemeinderat zur ersten öffentlichen Sitzung im neuen Sitzungssaal im Rathaus, Beginn 19.30 Uhr.

Zum Jahr der Bibel findet am Donnerstag, 18. September um 19.30 Uhr ein Ökumenischer Bibelabend im Evangelischen Gemeineraum statt. Der evangelische Pfarrer Dr. Georg Kreile lädt zu einer Diskussion übers „Markus-Evangelium“ ein. Zu diesem Abend laden die Katholische und Evangelische Gemeinde gemeinsam ein.

Der Herbst-Secondhand-Shop der Nachbarschaftshilfe ist am Samstagnachmittag, 20. September in der Turnhalle

Am Sonntag, 28. September wird zum Pfarrfest eingeladen. Beginn 11 Uhr nach dem Gottesdienst bei hoffentlich schönem Wetter in den Seeshaupt Pfargarten.

Am Freitag, 3. Oktober tragen die Stockschiützen ab 8.30 Uhr ihre Vereinsmeisterschaft aus.

Ebenfalls am Freitag, 3. Oktober ist Absegeln beim YCSS, FCSS und SVOS.

Am Mittwoch, 5. Oktober, 19.30 Uhr lädt der Seeshaupt Anglerkreis zu einem Infoabend über den Fischerkurs in die Fischerhütte (gegenüber vom Lido) ein; der Kurs beginnt am Samstag, 8. November.

Am Freitag, 17. Oktober ist Hauptversammlung des Tennisvereins; Beginn 19 Uhr im Tennisheim.

Das Schafkopfturnier des Roten Kreuz findet am Samstag, 8. November im Gemeindegarten statt; es beginnt wie gewohnt um 15 Uhr.

Die Musikschule Penzberg-Seeshaupt lädt am Donnerstag, den 20. November um 18 Uhr zum Herbstkonzert in den Gemeindegarten.

Der Obst- und Gartenbauverein hält seine Hauptversammlung am Freitag 21. November, 20 Uhr ab – wie immer in Jenhausen im Gasthaus Ressel.

Der Altbayerische Christkindmarkt findet traditionell am 1. Adventssonntag von 11 bis 19 Uhr statt; heuer ist das der 30. November. Und der Dorfadvent ist am 3. Adventssonntag, 14. Dezember; Beginn 15 Uhr im Trachtenheim.

Prominenter Organist



Bis zur „staden Zeit“ ist es zwar noch ein bisschen hin, aber wegen der prominenten Besetzung (und zwecks rechtzeitigem Kartenkauf) soll schon jetzt drauf hingewiesen werden: Beim großen Weihnachtskonzert (Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr) spielt kein geringerer als Michael Hartmann an der Orgel der St. Michaelskirche. Der Seeshaupter ist nicht nur Professor am Richard Strauß Konservatorium, sondern auch Organist an der Münchner Bürgersaalkirche und war für rund ein Jahr zusätzlich noch Domorganist in der Münchner Frauenkirche. Er hatte den Posten kommissarisch übernom-

men, bis der Nachfolger von Prof. Lehnrdorfer, Hans Leitner jetzt am 1. September sein Amt antrat (auf unserem Foto sitzt Dr. Hartmann an seiner stattlichen „Heimorgel“). Veranstalter des Weihnachtskonzertes ist die Seeresidenz Alte Post, aber weil eine Orgel gebraucht wird, findet es in der St. Michaelskirche statt. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Vivaldi, Cornelius, Reger und Elgar. Mit Dr. Hartmann musizieren Karsten Gebhardt, Violine und Monika Lichtenegger, Sopran. (Kartenvorverkauf an der Rezeption in der Seeresidenz)

Und DU?

von Felix Flemmer

Pünktlich zum Ende der Sommerferien geht auch die Fußballsaison der Junioren wieder los. Mit über 90 Kindern und Jugendlichen in sieben Mannschaften haben die Fußballer inzwischen die größte Jugendabteilung im Ort – freilich sind jederzeit Buben und Mädchen ab circa sechs Jahren willkommen. Das Anfängertraining (F-Jugend) findet immer mittwochs von 16.00 – 17.30 Uhr statt. Nähere Infos gibt's bei FC-Jugendleiter Felix Flemmer (Tel. 914852 od. 0175/4046804).

Waldstraße?

Bei einem morgendlichen Waldspaziergang schauen sich die Seeshaupter und die Bernrieder Gemeinderäte zusammen mit den betroffenen Grundeigentümern an Ort und Stelle die angelegte Trasse einer neuen Straße nach Seeseiten an. Angeführt wurde der Trupp von dem, der sich hier am besten auskennt, von Manfred Tomulla, der direkt am Waldweg wohnt. Fazit der Begehung: Wenn es eine neue Straße geben muss, dann ist diese Trasse parallel zum Bahngleis bestimmt die beste und kostengünstigste Lösung. Allerdings wollte sich keiner so recht vorstellen, dass entlang des idyllischen Waldwegs mit seinen kleinen Kuh- und Schafweiden eine 15 breite Schneise geschlagen werden muss, um Platz für eine Straße zu schaffen, die für den Schwerlastverkehr geeignet ist samt einem Kreisverkehr an der Abzweigung von der Weilheimer Straße. So meinte Gemeinderat Pohl, dass eine solche massive Bodenversiegelung in einem intakten Feuchtgebiet kaum zu verantworten sei.

Just for fun

Ein Line Dance Kurs beginnt am Montag, 29. September in Seeshaupt (Beginn 20 Uhr im Trachtenheim). Wer sich darunter nichts vorstellen kann, hier die Erklärung von Kursleiter Hans-Jürgen Tausend:

In einer Gruppe tanzt jeder für sich nach vorgegebenen Schritten, Bewegungen und Drehungen. Eine Paarbildung ist nicht erforderlich. Endlich können Damen auch ohne ihre vielleicht nicht fürs Tanzen zu begeistern Männer in einer lustigen, gut gelaunten Gruppe das Tanzbein schwingen. Dazu gibt es moderne, ins Blut gehende New Country Musik, aber auch Rock und Techno. Line Dance – Freizeitspaß erster Klasse! Einfach mitmachen, dabei sein! Line Dance just for fun – and just for you!

(Infos und Anmeldung bei der Seeshaupterin Petra Werther-Bergmaier, Tel. 2455. Der Einführungskurs mit fünf Abenden kostet 40 Euro; danach sind Kompaktkurse von je zehn Abenden geplant)

Party-Service
Schmankerl-Imbiss
Seeshaupt Landküche
Jörg Schmitz
Bahnhofstr.18
Tel.913570

Die schönsten
Kürbisrezepte
unter

www.seeshaupt-landkueche.de

Am 25. September 2003 servieren wir Ihnen wieder ein 4-gängiges Menü für 33,00 € im Restaurant "Zum kleinen Seehaus". Die kleine "Weinreise" zum Menü kostet 16,00 € (Bitte reservieren Sie rechtzeitig!)